

Nationale
Naturlandschaften
in Rheinland-Pfalz

www.nationale-naturlandschaften-rlp.de



Rheinland-Pfalz naturreich

Neun besondere Naturlandschaften
im Herzen Europas

NATURPARKE

*Vulkane, Wein, Wandern – aktives
Natur- und Kulturerlebnis*

NATIONALPARK

*Hunsrück-Hochwald, einer der
jüngsten Nationalparke in Deutschland*

BIOSPHERENRESERVAT

*Der Pfälzerwald, waldreich und
grenzüberschreitend*

Nationale
Naturlandschaften
in Rheinland-Pfalz



Die Nationalen Naturlandschaften in Rheinland-Pfalz bilden ein wichtiges Netzwerk, das eng zusammenarbeitet – zum Wohle von Klima und Umwelt, von Artenvielfalt und Landschaftsschutz – und vor allem zum Wohle der Menschen.

Im Bild: die Trekkingplattformen des Naturparks Nordeifel für spannende Nächte unter freiem Himmel. Mehr Informationen zu den Nationalen Naturlandschaften in Rheinland-Pfalz gibt es unter: www.nationale-naturlandschaften-rlp.de

Editorial

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,



dieses Magazin ist eine **Einladung**. Lernen Sie die Nationalen Naturlandschaften in Rheinland-Pfalz kennen. Sie sind Schatzkammern unserer reichen Natur- und Kulturlandschaft und Beispielorte dafür, wie eine nachhaltige Lebensweise gelingen kann. Der Nationalpark, das Biosphärenreservat und unsere Naturparke sind Naturschätze, kostbare Kleinode, Juwelen für den Erhalt von Deutschlands natürlicher Vielfalt. **Neun** der Nationalen Naturlandschaften Deutschlands liegen in unserem Bundesland.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen diese Landschaften vorstellen und Sie für die Schönheit, den Wert und die vielen Naturerlebnisangebote begeistern, die es dort gibt. **Die Vielfalt des Lebens** in unseren Naturlandschaften ist immens. Sie sind das Zuhause eines einzigartigen Artenreichtums. Und sie sind Lebensraum für viele seltene und vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

Nationale Naturlandschaften sichern auch die **Lebensgrundlage der Menschen**. Sie stellen natürliche Ressourcen bereit, wie sauberes Wasser, reine Luft und ertragreiche Böden. Sie sind Zukunftsorte, Modellregionen zur Entwicklung nachhaltiger Wirtschaftsformen. Hier findet Regionalentwicklung statt, die zeigen will, wie wir unsere Umwelt nachhaltig gestalten und bewirtschaften können. Dazu zählen auch eine bäuerliche und ökologische Landwirtschaft und alternative Formen der Energiegewinnung mit Wind, Sonne und Biomasse.

Wer Erholung sucht, entspannend oder aktiv, findet in den Nationalen Naturlandschaften vielfältige Möglichkeiten, Natur und Kultur aktiv zu erleben und zu entdecken. Unsere Nationalen Naturlandschaften sind schön und einzigartig. Lassen Sie sich in den Bann ziehen und erleben Sie faszinierende Vielfalt. Rheinland-Pfalz – naturreich.

Ulrike Höfken

Ministerin für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

INHALT

NATURLANDSCHAFTEN | 06

Naturreichtum in Rheinland-Pfalz

SCHUTZKATEGORIEN | 08

Die unterschiedlichen Arten von Schutzgebieten

HUNSRÜCK-HOCHWALD | 10

Mehr Raum für Wildnis

PFÄLZERWALD NORDVOGESEN | 14

Grenzenlos schön

VULKANEIFEL | 18

Kopfsprung in die Erdgeschichte

NORDEIFEL | 22

Schlafen unterm Sternenhimmel

SÜDEIFEL | 26

Teufels Werk und Gottes Beitrag

SAAR-HUNSRÜCK | 30

Schätze entdecken im Naturpark

NASSAU | 34

Schlösser, Burgen, Kastelle – lebendige Geschichte

SOONWALD-NAHE | 38

Kleine Auszeit vom Alltag

RHEIN-WESTERWALD | 42

Trekkingabenteuer vor der Haustür

INTERVIEW | 46

Gudrun Rau, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Naturparke in Rheinland-Pfalz

KLIMA SCHÜTZT NATUR | 48

Roland Horne, Leiter der Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz



14



30



08



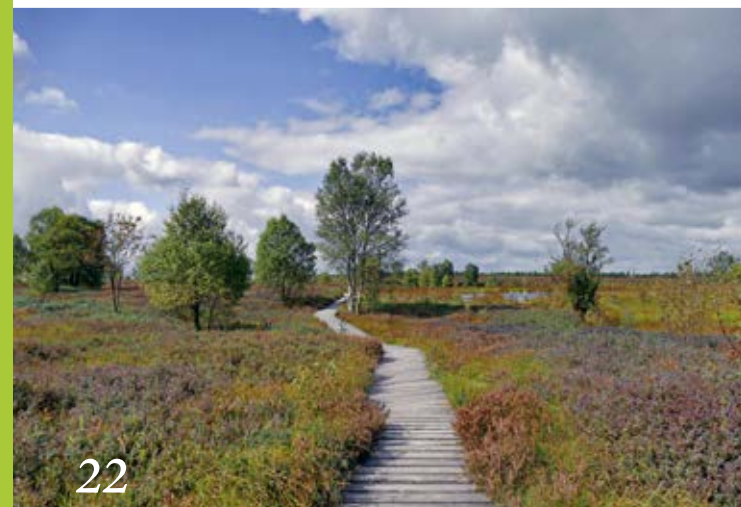
18



34



10



22



38

TITELBILD
Das Coverfoto dieser Ausgabe zeigt den Blick von der Burgruine Wegelnburg bei Nothweiler über das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen. Die Wegelnburg liegt auf 571 Metern und ist damit die höchstgelegene Burg der Pfalz.



26



42



↑ Blick vom Erbeskopf am Nationalpark Hunsrück-Hochwald, aus 816 Meter Höhe

Erleben Sie Rheinland-Pfalz – naturreich



↑ Echter Sympathieträger: Der Schwarzstorch brütet im Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Neun Nationale Naturlandschaften gibt es in Rheinland-Pfalz. Sie bedecken 32 Prozent der gesamten Landesfläche und jede davon ist ein kleines Naturwunder.

Wer sich nach endlosen Wäldern sehnt, muss nicht nach Kanada. Vulkane gibt es hier mehr als auf Hawaii. Und einsame Wanderwege, auf denen man die Zivilisation ganz und gar aus den Augen verlieren kann, sowieso. Viele Gründe, um in der Nähe zu bleiben und die vielen besonderen Angebote vor der Haustür zu erkunden.



↑ Guides bringen Kindern die Bedeutung des Naturschutzes näher



↑ Kernzonen lassen der Natur Raum, sich ungestört zu entwickeln

Die Nationalen Naturlandschaften in Rheinland-Pfalz

Es gibt unterschiedliche Arten von Schutzgebieten in Rheinland-Pfalz, die sich unter dem Begriff Nationale Naturlandschaften sammeln: ein Nationalpark, ein UNESCO-Biosphärenreservat sowie sieben Naturparke, von denen einer auch als UNESCO-Geopark anerkannt ist.

DAS BIOSPHÄRENRESERVAT

Die UNESCO setzt sich für den Schutz vieler Kultur- und Naturgüter weltweit ein. Einen ganz besonderen Schutzstatus genießen dabei die UNESCO-Biosphärenreservate. 700 dieser Gebiete gibt es weltweit. Eines davon liegt in Rheinland-Pfalz und dem benachbarten Frankreich: das länderübergreifende Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen. Biosphärenreservate dienen dem Schutz großräumiger und charakteristischer Landschaftstypen. Und sie sind ein Lebens- und Wirtschaftsraum, in dem beispielhaft besonders naturschonende Wirtschaftsweisen entwickelt und erprobt werden sollen.

Als Modellregion nachhaltiger Entwicklung sind sie in Kernzonen (Wildnisgebiete), Pflege- und Entwicklungszonen gegliedert. Die Menschen, die hier leben, werden dabei unterstützt, im Einklang mit der Natur eine hohe Lebensqualität mit einer auch wirtschaftlich nachhaltigen Zukunft zu realisieren. Daher sind die Biosphärengebiete auf der ganzen Welt auch echte Zukunftswerkstätten. Ein weltweites Netzwerk und ein regelmäßiger Austausch sorgen dafür, dass alle Partner von Erkenntnissen und Fortschritten profitieren und sich erfolgreiche Konzepte schnell verbreiten.

DER NATIONALPARK

Natur Natur sein lassen – in einem Nationalpark soll und kann sich Wildnis entwickeln. Nationalparke sind vom Menschen weitgehend unbeeinflusste große Naturräume, die landschaftlich einzigartig sind und oft auch eine besondere Artenvielfalt oder seltene und vom Aussterben bedrohte Arten beheimaten. Eine Region kann zu einem Nationalpark werden, weil sie noch weitgehend frei von menschlichem Einfluss ist und das auch so bleiben soll. Es kann aber auch Ziel einer Nationalparkentwicklung sein, dass der Mensch sich Stück für Stück aus dem Gebiet zurückzieht und die

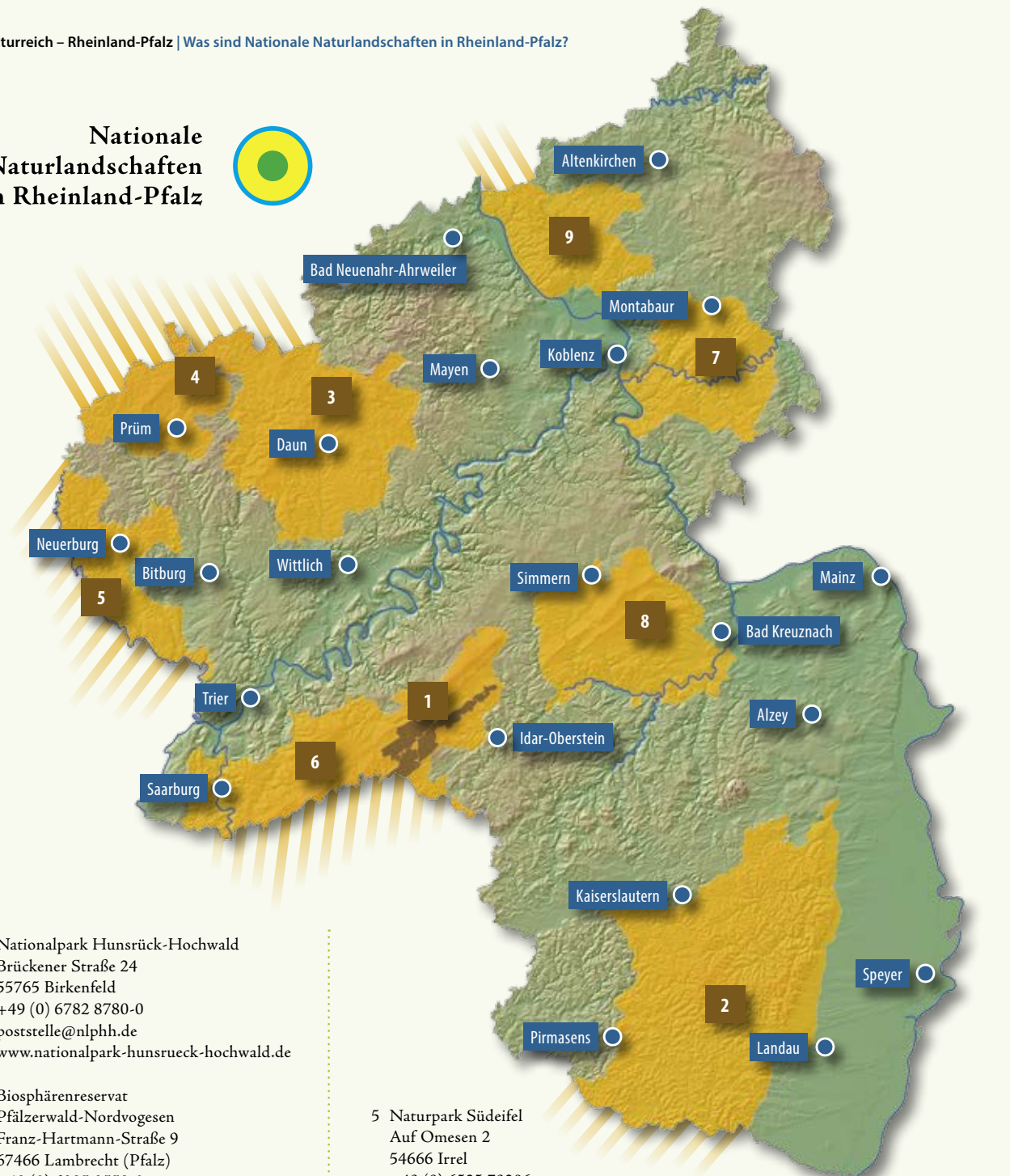
Natur dort wieder ganz sich selbst überlässt. Nationalparke gliedern sich meist in streng geschützte Kernzonen und Randbereiche, in denen es durchaus wirtschaftliche Aktivitäten und Besucherangebote gibt.

DIE NATURPARKE

Die Idee der Naturparke wurde bereits vor über 100 Jahren entwickelt, um großräumige Kulturlandschaften mit besonderer Eignung für die Erholung zu erhalten, zu pflegen, zu entwickeln oder wiederherzustellen. Jeder Naturpark repräsentiert dabei eine einzigartige Landschaft mit einem besonderen Erscheinungsbild. Ambitioniertes Ziel: Diese Landschaften sollen in enger Zusammenarbeit mit den Menschen, mit Wissenschaft und Forschung sowie den Akteuren vor Ort zu „großräumigen Vorbildlandschaften“ entwickelt werden. Durch Maßnahmen einer dauerhaft umweltgerechten Landnutzung erhalten sie Vorbildcharakter für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums. Die Herausforderung dabei ist es, die unterschiedlichen Interessen – Naturschutz, Naherholung, Landnutzung und Wirtschaftsentwicklung – zu moderieren und zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln. Naturparke haben auch den gesetzlichen Auftrag der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Einer der Naturparke in Rheinland-Pfalz, der Naturpark Vulkaneifel, ist aufgrund der erdgeschichtlichen Entstehung der Region durch den Vulkanismus auch als UNESCO-Geopark anerkannt. Damit verbunden ist der Auftrag, diese landschaftliche Besonderheit zugänglich und verstehbar zu machen. Um den besonderen Wert der Naturräume erlebbar und zugänglich zu machen, gehören auch Besucherzentren, Bildungsprogramme, Schulkooperationen und die Ausbildung von Rangern und Landschaftsführern als Besucherguides zu den Angeboten der Träger der neun Nationalen Naturlandschaften in Rheinland-Pfalz. 🌍

Nationale Naturlandschaften in Rheinland-Pfalz



1 Nationalpark Hunsrück-Hochwald
Brückener Straße 24
55765 Birkenfeld
+49 (0) 6782 8780-0
poststelle@nlphh.de
www.nationalpark-hunsrueck-hochwald.de

2 Biosphärenreservat
Pfälzerwald-Nordvogesen
Franz-Hartmann-Straße 9
67466 Lambrecht (Pfalz)
+49 (0) 6325 9552-0
info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de
www.pfaelzerwald.de/biospherenreservat

3 Natur- und Geopark Vulkaneifel
Mainzer Str. 25
54550 Daun
+49 (0) 6592 933-202, -206, oder -203
geopark@vulkaneifel.de
www.geopark-vulkaneifel.de

4 Naturpark Nordeifel
Tiergartenstraße 70
54595 Prüm
+49 (0) 6551 985755
naturpark@pruem.de
www.naturpark-eifel.de

5 Naturpark Südeifel
Auf Omesen 2
54666 Irrel
+49 (0) 6525 79206
info@naturpark-suedeifel.de
www.naturpark-suedeifel.de

6 Naturpark Saar-Hunsrück
Trierer Str. 51
54411 Hermeskeil
+49 (0) 6503 9214-0
info@naturpark.org
www.naturpark.org

7 Naturpark Nassau
Bachgasse 4
56377 Nassau
+49 (0) 2604 4368
info@naturparknassau.de
www.naturparknassau.de

8 Naturpark Soonwald-Nahe
Ludwigstraße 3-5
55469 Simmern
+49 (0) 6761 82650
info@soonwald-nahe.de
www.soonwald-nahe.de

9 Naturpark Rhein-Westerwald
Augustastraße 7-8
56564 Neuwied
+49 (0) 2631 95 66 036
info@naturpark-rhein-westerwald.de
www.naturpark-rhein-westerwald.de



↑ Junge Wildkatze – mit ein wenig Geduld bekommt man im Nationalpark viele seltene Tierarten vor die Linse

Mehr Raum für Wildnis im Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Es braucht viele Menschen und großes Engagement, um einen neuen Nationalpark zu schaffen. Im Hunsrück ist dieses planerische Großprojekt gelungen.

Harald Egidi ist Förster – wie auch sein Vater schon. Aber Egidi wollte neue Wege beschreiten. Statt den Wald zu kultivieren und zu nutzen, wollte er mehr Freiraum für Wildnis schaffen. Die Vision: aus dem Wald von heute den Urwald von morgen werden lassen. So wurde Harald Egidi zu einem der Mitinitiatoren des Nationalparks Hunsrück-Hochwald – dem jüngsten unter den deutschen Nationalparks. „Mir war von Anfang an klar, dass das nicht nur Naturschutz ist, sondern auch ein echtes Großprojekt“, erin-

tert sich Egidi an die Phase vor der Gründung des Nationalparks, als es darum ging, die Idee in länderübergreifenden Gremien zu verhandeln. Denn der junge Nationalpark ist nicht nur ein großes, sondern auch ein länderübergreifendes Projekt, in dem sich die Akteure in Rheinland-Pfalz und im Saarland verständigen müssen. „Aber zum Glück endet nicht jedes Großprojekt wie Stuttgart 21“, sagt Egidi, der inzwischen den Nationalpark Hunsrück-Hochwald leitet. Naturschutz, Bürgerbeteiligung und Regionalentwicklung: Nicht entweder-oder, sondern: sowohl-als-auch. Das ist das, wofür er und „sein“ Nationalpark stehen.

Türöffner im Nationalpark

Eines ist klar: Ohne engagierte Menschen ist so ein Großprojekt nicht umzusetzen und schon gar nicht mit Leben zu füllen. Wie sich ein Nationalpark entwickelt, welche Angebote



Hardy Hoffmann, früher Forstarbeiter, jetzt Nationalpark-Ranger

Jetzt kann ich Menschen erklären, warum es gut ist, Bäume stehen und eines natürlichen Todes sterben zu lassen.

vor Ort entstehen und ob sich Anwohner und Gäste begeistern lassen, hängt vom Engagement vieler Einzelner ab. Da ist zum Beispiel Hardy Hoffmann, eines der bekanntesten Gesichter aus dem Nationalparkamt. Hoffmann saß



← Im Nationalpark heißt es: Natur Natur sein lassen. Es gibt viele Orte, an denen Besucher die Wildnis erleben können. Trekkingcamps bieten Naturerlebnisse der besonderen Art



↑ Nationalparktore sind zentrale Anlaufpunkte für Besucherinnen und Besucher des Nationalparks. Sie haben vielfältige Aufgaben und erschließen die unterschiedlichen Landschaften und Sehenswürdigkeiten. Von links nach rechts: Nationalparktor Erbeskopf, Keltenpark und Wildenburg

früher auf dem Harvester und hat mit seiner Riesenmaschine in Minuten-schnelle Bäume gefällt, die Jahrzehnte gebraucht hatten, um zu wachsen. „Ich wollte das nicht mehr“, sagt er. Deshalb ist er Ranger im Nationalpark geworden. „Jetzt kann ich Menschen erklären, warum es gut ist, Bäume stehen und eines natürlichen Todes sterben zu lassen.“

Jedes Kind soll in einer intakten Umwelt groß werden, findet Hoffmann – nicht nur heute, sondern auch morgen und übermorgen. Deshalb setzt er sich ein für den Nationalpark Hunsrück-Hochwald – gemeinsam mit vielen anderen, die möchten, dass diese besondere Landschaft mitten in Europa einen ganz besonderen Schutz erfährt. Es soll wieder Urwälder geben – nicht irgendwo, sondern genau hier in Deutschland. Aber dafür muss die Natur Natur sein dürfen und der Mensch sich zurückziehen. Bäume dürfen uralt werden und Moore wieder nass. Schon jetzt gibt es wilde Ecken im Nationalpark Hunsrück-Hochwald, in denen sich beispielsweise Wildkatzen wohlfühlen. Über 100 davon wurden bereits gezählt – zwischen geschätzten 250 Millionen

Bäumen. Zahlreiche bestens ausgebildete Ranger und Nationalparkführer bringen Besucherinnen und Besuchern die vielen Schätze des Nationalparks behutsam näher.

Nationalpark im Café

Aber auch im Umfeld des geschützten Gebiets setzen sich viele Menschen für den Nationalpark, seine Werte und seine Produkte ein. Britta Tibo ist Architektin. Sie hat das Café Kelte Katz' in der Nationalpark-Gemeinde Nohfelden gestaltet und auch die Innenarchitektur der Seezeitlodge Hotel & Spa am Bostalsee mit begleitet. Sie sagt: „In der Natur fühlt man sich wohl. Daher setze ich auf Natur in den Räumen. Regionale Baustoffe. Ich freue mich, Teil dieser neuen Bewegung für mehr Nachhaltigkeit zu sein. Der Nationalpark hat einiges auf den Weg gebracht.“

Schon beim Kuchenessen fühlt man sich im Café Kelte Katz' zwischen Baumstämmen und großen Naturfotos ein bisschen wie im Urwald. Früher stand das Ladenlokal im Ortszentrum leer. Jetzt ist es neben Café auch Nationalpark-Infopunkt. Inhaberin Elisabeth Spindler freut sich über das

gelungene Zusammenspiel: „Unsere Kunden bekommen bei uns nicht nur täglich frische Backwaren, sondern werden auch rund um den Nationalpark informiert.“ Mittlerweile gibt es rund 50 Nationalpark-Partnerbetriebe in der Region, sie alle engagieren sich für den Nationalpark und stehen für Qualität, Regionalität und Nachhaltigkeit.

Besondere Naturerlebnisse

Trotz des hohen Naturschutzanspruchs bietet das Gebiet viel Freiraum für Naturerlebnis. Dafür wurden die Wege mit Umsicht gewählt und so gelegt, dass sie empfindliche Natur oder Brutgebiete umgehen. Auf Pfaden oder schmalen Wegen führen sie durch den wilden Lebensraum des Hunsrücks: durch alte Buchenwälder voll lebendigem Totholz, an Felsblöcken und auf die Eiszeit zurückgehenden Gesteinshalden vorbei, über Moore und durch leuchtende Arnikawiesen. Der ständige Wechsel unterschiedlicher Vegetationen und Landschaften macht die Region interessant und abwechslungsreich. Wie lange es wohl dauern wird, bis sich der Traum vom Urwald mitten in Deutschland erfüllt? ●



NATIONALPARK HUNSRÜCK-HOCHWALD

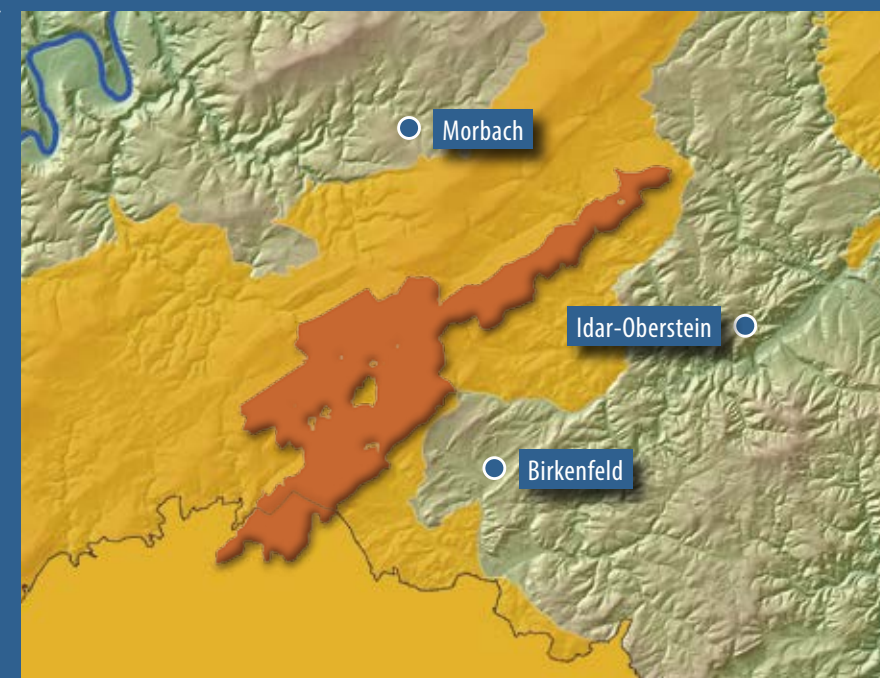
Auf einer Fläche von rund 10.000 Hektar erstreckt sich der Nationalpark Hunsrück-Hochwald über die Hochlagen des Hunsrücks. Das Bundesamt für Naturschutz zählt das Gebiet schon heute zu den Hotspot-Regionen für biologische Vielfalt.

LAGE Der Nationalpark Hunsrück-Hochwald liegt zu 90 Prozent in Rheinland-Pfalz und zu 10 Prozent im Saarland. Er erstreckt sich über den südwestlichen Teil des Hunsrücks und umfasst große Teile des Hochwalds im Westen und des Idarwalds im Osten. Der Nationalpark liegt im östlichen Teil des Naturparks Saar-Hunsrück.

FLÄCHE 101,93 km²

CHARAKTERISTIK Als typische Mittelgebirgslandschaft umfasst der Nationalpark Höhenzüge von ca. 380 m bis etwas über 800 Meter über dem Meeresspiegel. Mit 816 Metern Höhe ist der Erbeskopf der höchste Berg im Hunsrück und gleichzeitig in Rheinland-Pfalz. Die Erhebungen bestehen weitgehend aus Quarzit, dessen Felsrippen und Verwitterungserscheinungen, die sogenannten Rosselhalden, den Nationalpark prägen. Alt- und totholzreiche Buchenwälder mit eingestreuten Hangmooren sind auf der Hälfte der Fläche typisch.

FLORA & FAUNA Rothirsch, Reh- und Schwarzwild sind weit verbreitet, aber auch seltene Arten wie Biber leben im Nationalpark. In den weiten, unzerschnittenen und vielfältigen Wäldern findet die Europäische Wildkatze einen Lebensraum – hier wurden besonders viele Exemplare der gefährdeten Art nachgewiesen. Zahlreiche seltene Vogelarten wie der Schwarzstorch, der Schwarzspecht, die Wasserramsel oder der Fischadler nisten hier oder werden gesichtet.



Darüber hinaus gibt es viele kleine Tiere und Pflanzen, die Altholz, Moore und Waldwiesen besiedeln, aber erst auf den zweiten Blick zu sehen sind – zum Beispiel Insekten, Amphibien, Pilze und Flechten.

ANFAHRT Natur- und Umweltschutz beginnt schon bei der An- und Abreise. Man erreicht den Nationalpark Hunsrück-Hochwald mit der Bahn über die Bahnhöfe Idar-Oberstein, Neubrück

Nationalpark
Hunsrück-Hochwald



und Türkismühle. Die Anfahrt mit dem Auto führt über die A1 oder die A 61 und die Hunsrückhöhenstraße (B50/327) und ab Morbach weiter über die B269.

KONTAKT

Nationalpark Hunsrück-Hochwald
Brückener Straße 24, 55765 Birkenfeld
Tel. +49 (0) 67 82 - 8780-0
www.nationalpark-hunsrueck-hochwald.de



← Ranger und Nationalparkführer bieten geführte Touren durch den Nationalpark an. Es gibt spezielle Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung



↑ Ein besonderes Naturerlebnis: Die Mandelblüte lockt im Frühjahr viele Besucherinnen und Besucher ins Biosphärenreservat

Grenzenlos schön: unterwegs zwischen Wald und Wein, Burgen und Bergen

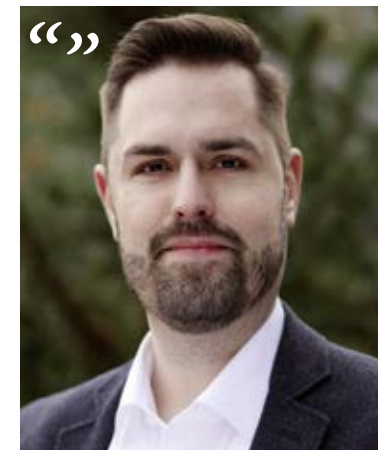
Das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen sieht sich als Zukunftswerkstatt – als Region, in der nachhaltiges Wirtschaften Hand in Hand geht mit Naturschutz und einer hohen Lebensqualität.

Feiner roter Staub liegt auf dem Finger, mit dem Andrea Frech eben noch über ein Stück Sandstein gestrichen hat. „Der Buntsandstein stammt aus einer Zeit, als im heutigen Pfälzerwald noch Wüstenklima geherrscht hat“, erläutert sie einer Gruppe von Neugierigen die Geologie des Gebiets, in dem sie seit Kurzem als Biosphären-Guide unterwegs ist. Die Umweltschutz-Ingenieurin, die leidenschaftlich gerne

Menschen durch die Natur ihrer Heimat führt, ist schon seit Längerem zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin und auch eine von über 20 Biosphären-Guides.

Größe und Vielfalt

An diesem sonnigen Frühsommer-Nachmittag ist sie mit einer Gruppe im Umkreis von Leinsweiler unterwegs. Das Dorf mit dem schmucken historischen Ortskern liegt in den Weinbergen und schmiegt sich gleichzeitig an den Rand des Pfälzerwalds. Anhand einer Karte zeigt Andrea Frech die Umrisse des Gebiets und versucht, die enorme Größe des Biosphärenreservats zu vermitteln. Zusammen mit dem Partner-Biosphärenreservat in Frankreich, den Nordvogesen, ist das Biosphärenreservat um einiges größer als das Saarland. Doch es ist nicht nur die Größe, die Andrea Frech fasziniert: „Die Vielfalt



Dr. Christian Mücksch, Mitwirkender im Sternenpark-Projekt des Biosphärenreservats

In Gegenden mit geringer Lichtverschmutzung wie dem Pfälzerwald ist das Beobachten des Sternenhimmels besonders faszinierend.



← Biosphären-Guides zeigen ihre Lieblingsplätze – (links). Der Luchs ist selten zu sehen, fühlt sich in dem großen Waldgebiet aber besonders wohl



↑ Ein Paradies für kleine und große Entdeckerinnen und Entdecker: die Tier- und Pflanzenwelt im Biosphärenreservat

der ökologischen Lebensräume von trocken bis nass, der Waldbilder, der Flora und Fauna sowie der Nutzungen durch Weinbau und Forstwirtschaft ist beeindruckend.“ Auf der dreistündigen Tour um Leinsweiler streift die Gruppe durch Kastanienwälder, deren besonderer Wuchs von einer alten Nutzungsform, der Niederwaldwirtschaft, zeugt, und durch hallenartige Buchenwälder. Vorbei am Slevogthof, wo einst der impressionistische Künstler Max Slevogt lebte und viele seiner Werke schuf, geht es hinauf auf die Burgruine Neukastel.

Andrea Frech lässt die Mitwandernden raten: „Wie viele Burgen und Burgruinen gibt es wohl im Pfälzerwald?“ Das Raten macht Spaß, ist aber nicht erfolgreich, denn alle unterschätzen das Gebiet in dieser Hinsicht. „Es sind rund 100 Höhenburgen, die hier eine große Vergangenheit verraten und von denen viele tolle Ausflugsziele bieten.“ Allerdings weiß Frech auch, dass im Biosphärenreservat mehr drinsteckt als attraktive Erlebnisse: „Das Biosphärenreservat ist kein Museum, vor das man sich stellt und in das man hineinguckt. Es ist ein Lebensraum, wo gearbeitet, gewirtschaftet, gelebt, gebaut wird. Die Herausforderung, dies

so zu tun, dass wir und nachfolgende Generationen gut hier leben und die Vielfalt und Schönheit des Pfälzerwalds genießen können, dafür steht das Biosphärenreservat mit seinen Projekten.“

Tut Mensch und Natur gut

Zu diesen gehören etwa Beweidungsprojekte. Tierische Landschaftspfleger halten Bachtäler oder Hänge offen, die sonst verbuschen würden. „Die Menschen profitieren von den offenen und damit luftigeren Landschaften und den weiteren Aussichten, die Natur von der höheren Artenvielfalt“, so Andrea Frech.

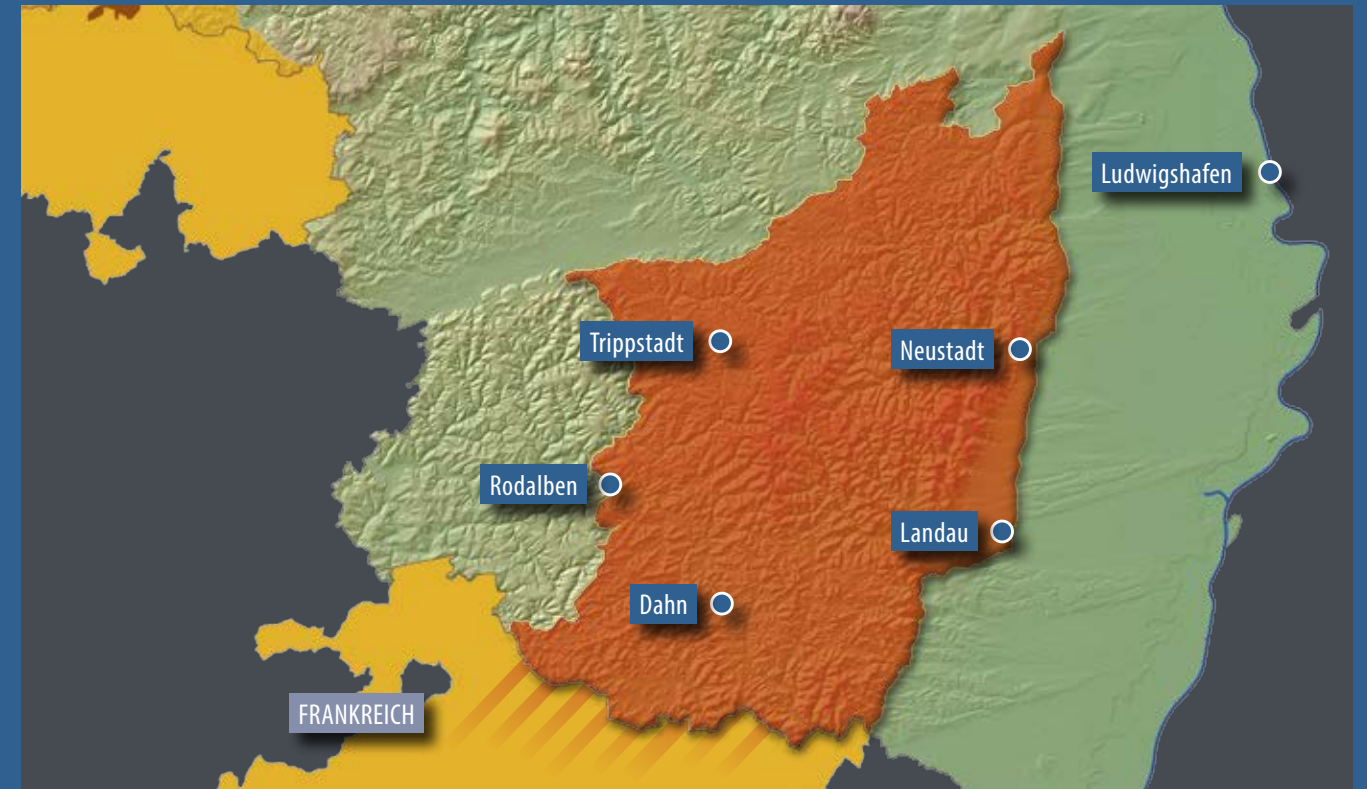
Auch beim chance.natur-Projekt „Neue Hirtenwege im Pfälzerwald“ geht es um Artenschutz durch Beweidung. Schafe und andere Weidetiere schaffen und schützen Biotope, die mehr und mehr vernetzt werden sollen. Das Projekt nützt so nicht nur den Tieren und Pflanzen sowie Tierhalterinnen und Wanderschäfern, sondern letztendlich auch den Liebhabern hochwertiger regionaler Produkte. Diese kommen etwa bei den kulinarischen Aktionstagen auf den Teller oder wechseln bei den deutsch-französischen Biosphären-Bauernmärkten die Besitzer.

Engagement und Beteiligung

Durch die Initiativen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung werden Kinder zu Junior-Rangern und somit Botschaftern für ihre Region. Hobbygärtnerinnen werden mithilfe des deutsch-französischen Projekts „Gärtnern für die Artenvielfalt“ zu Artenschützerinnen.

Diese und alle weiteren Projekte setzt das Biosphärenreservat mit der Unterstützung starker Partnerinnen und Partner in der gesamten Region um. Dazu gehören natürlich auch die 60 zertifizierten Partnerbetriebe – vom nachhaltig betriebenen familiären Hotel über Restaurants und Handwerksbetriebe bis zum Imker.

Neben all den Informationen vermittelt Andrea Frech ihren Gästen auch, wofür das UNESCO-Biosphärenreservat Pfälzerwald noch steht: Genuss, gerne regional und nachhaltig. Auf der Burg schenkt sie einen Riesling aus, dessen Trauben in Sichtweite gedeihen. Auf dem Plateau der Burgruine Neukastel öffnet sich ein atemberaubender Blick über die Weinberge, Rheinebene, bewaldete Hügel und Burgen – ein Genuss, der alle Sinne anspricht und der Seele guttut. ●



BIOSPHERENRESERVAT PFÄLZERWALD-NORDVOGesen

Viel Wald, beste Weinlagen und eine fast schon mediterrane Tier- und Pflanzenwelt prägen das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen.

Biosphärenreservat
Pfälzerwald-
Nordvogesen



LAGE Das UNESCO-Biosphärenreservat Pfälzerwald bildet zusammen mit dem französischen Biosphärenreservat Nordvogesen das einzige grenzüberschreitende Biosphärenreservat in Deutschland. Das Gebiet liegt im Süden von Rheinland-Pfalz.

FLÄCHE 1.800 bzw. 3.100 km²

CHARAKTERISTIK Artenreiche Mischwälder, sonnige Wiesentäler, mächtige Felsentürme aus Buntsandstein und sagenumwobene Burgruinen machen das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands einzigartig.

Im Biosphärenreservat Pfälzerwald treffen weite Waldflächen auf einen mediterran anmutenden Landschaftszug am östlichen Gebirgsrand und die Deutsche Weinstraße, eine touristische Straße, die durch das Weinbaugebiet der Pfalz läuft. Die großen Weinbauflächen machen das Biosphärenreservat weltweit zu einem der wenigen mit bedeutender Weinbaukultur.

FLORA & FAUNA Der Wald mit Edelkastanien, Buchen und Kiefern prägt diese Region ganz besonders. Die Region bietet mit ihrer vielfältigen Landschaft vielen verschiedenen Tieren – einige davon gelten als stark gefährdet – einen Lebensraum. Auf offenen Sandwegen und an trockenen Wegrändern leben beispielsweise Mauereidechsen und die seltenen Schlingnattern. Diese Schlange ist, obwohl sie oft mit der Kreuzotter verwechselt wird, für den Menschen vollkommen harmlos.

Auch der Ziegenmelker, ein nachtaktiver Vogel, der heute aus Zentraleuropa beinahe komplett verschwunden ist, findet im Pfälzerwald einen Platz, neben Wanderfalken und Uhus.

Sogar Wildkatzen und Luchse durchstreifen die weitläufige Landschaft. Vor allem am östlichen Rand des Biosphärenreservats finden sich aufgrund des milden, trockenen Klimas auch mediterrane Tier- und Pflanzenarten.

NATURERLEBNISSE Das Biosphärenreservat lässt sich auf vielen Wegen erschließen, wie beispielsweise auf dem „Pfälzer Waldpfad“, der das Herz des Pfälzerwalds von Norden nach Süden durchquert, oder dem „Pfälzer Weinsteig“, welcher entlang des Haardtgebirges führt und zauberhafte Ausblicke über die Rheinebene beschert. Das Beweidungsprojekt bei St. Martin ist ein Naturerlebnis der besonderen Art: Der „Auerochsenweg“ führt um das Gelände und ermöglicht es, urige Wildrinder zu beobachten. Die Touren lassen sich durch Pausen in Weingütern, Restaurants oder Pfälzerwald-Hütten abrunden, die zum Teil von Ehrenamtlichen des Pfälzerwald-Vereins bewirtschaftet werden.

KONTAKT

Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
Franz-Hartmann-Straße 9
67466 Lambrecht (Pfalz)
Tel. +49 (0) 6325 9552-0
www.pfaelzerwald.de



↑ Geologie erwandern: Die Vielfalt in der Vulkaneifel ist weltweit einmalig und absolut sehenswert

Per Kopfsprung in die Erdgeschichte – Baden im Vulkaneifel-Maar

Der Natur- und Geopark Vulkaneifel ist weltweit einmalig, was seine Vielfalt an erloschenen Vulkanen, Mineralwasserquellen und Maaren angeht. Hier wird Erdgeschichte spürbar und lebendig.

Der See liegt dunkelgrün und spiegelglatt unter uns. "Naturfreibad Gemündener Maar geöffnet", verrät das Schild an der Abzweigung gegenüber dem kleinen Ausflugscafé. Pflaumenkuchen mit einer dicken Haube Schlagsahne, den die junge Servicekraft gerade vorbeibringt, sieht extrem verlockend aus. Aber ein Blick über die Wasserfläche verrät: An diesem eher frischen Septemberwochenendtag hat noch kein einziger Badegast den Weg an den Vulkansee gefunden. Dieses kleine Naturwunder, der kreisrunde See mitten im Vulkankrater, könnte uns wenigstens für einen Moment ganz allein gehören. Statt Kaffeepause steigen wir also noch mal auf die Räder und lassen uns gemütlich die Straße zum Bad auf der anderen Seite des Kraters hinunterrollen. Das Kassenhäuschen ist nicht besetzt. Der Bademeister ist mit

Rasenmähen beschäftigt. Wir stellen die Räder ab, tauschen Radler- gegen Badehose und tauchen – nach vorsichtigem Temperaturtest mit dem großen Zeh – mit beherztem Kopfsprung ins klare Wasser ein. Trotz kühler Außentemperatur und einer Tiefe von knapp 40 Metern ist die Wassertemperatur angenehmer als vermutet. Das ist allerdings nicht dem Vulkan zu verdanken, der das Gemündener Maar vor ca. 30.000 Jahren geschaffen hat, sondern der Sommersonne, deren Wärme hier noch gespeichert ist.

Einzigartige Vulkanvielfalt
Vulkankegel, Mineralwasserquellen, eine einzigartige Dichte an Naturphänomenen und ganz besonders die Maare machen die Vulkaneifel zu einer weltweit einmaligen Landschaft. Keine andere Region der Erde bietet eine vergleichbare Vielfalt und Vielzahl an Maaren und Vulkankegeln. Wasser und Feuer haben diese facettenreiche Mittelgebirgsregion geformt und eine Vielzahl besonderer Ökosysteme entstehen lassen, in denen Pflanzen und Tierarten heimisch sind, die andernorts selten oder gar verschwunden sind. Im November 2015 hat die UNESCO daher offiziell entschieden, den Natur- und Geopark Vulkaneifel zu einem von sechs UNESCO Global Geoparks in Deutschland zu ernennen. Damit steht



Johannes Munkler, Natur- und Geoparkführer

Geschichten rund um die Menschen und Landschaften in der Vulkaneifel gibt es an den Infopunkten entlang der Vulkaneifel-Pfade. Immer unter dem Motto: »Et jitt nit jerannt!«

die Vulkaneifel international auf einer Anerkennungsstufe mit Welterbestätten und Biosphärenreservaten.

Naturerbe vermitteln

Eine hohe Ehre, mit der aber auch ein wichtiger Auftrag verbunden ist: Die Region hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihre vulkanische Herkunft so aufzubereiten, dass Besucherinnen und Besucher von nah und fern diese besondere Landschaft erfahren und verstehen können. Das Schwimmen im Maar ist eine ganz hautnahe Naturerfahrung – ähnlich wie die Wanderun-



→ Die Vulkaneifel-Pfade führen zu den interessantesten Orten in der Vulkaneifel: Nationaler Geotop Wasserfall Dreimühlen bei Nohn (links), der Wallende Born, eine kohlesäurehaltige Quelle (oben rechts) und Dürres Maar und Holzmaar (unten rechts)

gen auf den Vulkaneifel-Pfaden oder eine Radtour auf dem Maare-Mosel-Radweg. Aber man kann sich das Thema Vulkanismus auch über viele andere Angebote erschließen: im Geomuseum oder bei einer unterirdischen Höhlenführung.

Es sind die Maare, die die Region weltweit zu einem echten Champion machen: In dieser Vulkanlandschaft von 55 km Länge und ca. 25 km Breite sind bisher 75 Maare erkundet und wissenschaftlich nachgewiesen worden. Damit ist die Vulkaneifel weltweit das Gebiet mit der höchsten Maar-Dichte. Wissenschaftler schätzen besonders, dass in der Vulkaneifel alle Entwicklungsstadien eines Maares zu finden

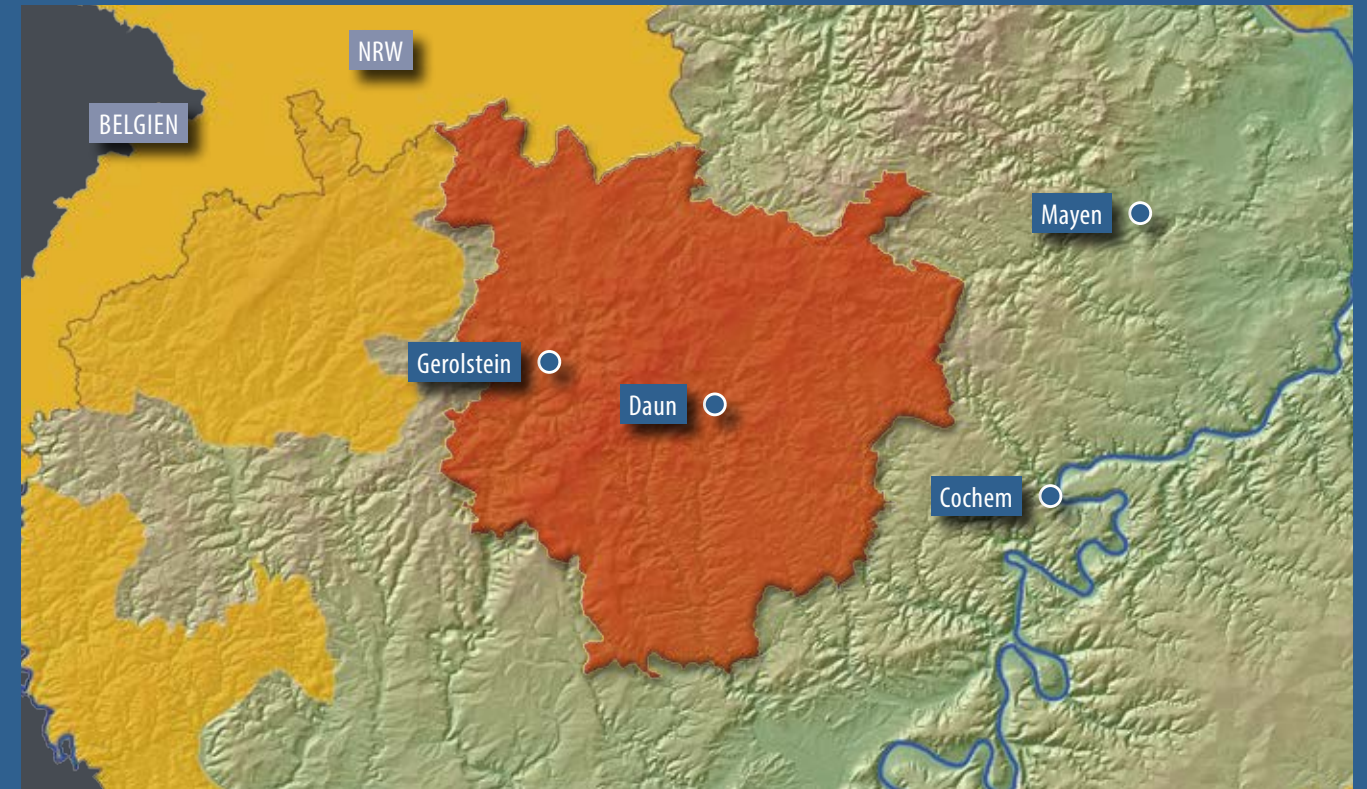
sind. Die Palette reicht vom wasser-gefüllten Maar wie dem Pulvermaar, Meerfelder Maar oder den Dauner Maaren über die verschiedenen Verlandungsstufen bis hin zum Hochmoor und den nur noch als mehr oder weniger flache Mulden in der Landschaft erkennbaren Trockenmaaren.

Vulkaneifel per Rad

Der Maare-Mosel-Radweg ermöglicht eine gute Annäherung an die Region und ihre Maare. Der komfortable und breit angelegte Radweg führt auf einer ehemaligen Bahntrasse von Daun mitten durch die Vulkaneifel bis hinunter an die Mosel. Die meiste Zeit geht es sanft bergab. Aber wer die vielen Maare sehen möchte, sollte ab und zu den

Hauptweg verlassen. Immer wieder machen wir kurze Abstecher weg von der bequemen Bahntrasse und hinein in die einst von heftigen Naturgewalten geschaffene Vulkanlandschaft.

Was als ruhiger Wochenendausflug geplant war, entwickelt sich zu einer spannenden Zweiradtour mitten ins Herz der Erdgeschichte und auch mal mitten hinein in einen Kratersee. Nach dem Bad im Vulkan bleiben wir noch ein bisschen auf dem Holzdeck mit Blick über den tiefgrünen See sitzen und lassen uns von der Sonne wärmen. Dann treibt uns der Hunger zurück in die Zivilisation. Hoffentlich ist noch Pflaumenkuchen da. 🍌



NATURPARK UND UNESCO GLOBAL GEOPARK VULKANEIFEL

Eine Landschaft, die von Erdgewalten geprägt ist: Im Naturpark und UNESCO Global Geopark Vulkaneifel kann man Erdgeschichte hautnah erleben und alles über Vulkanismus lernen.

LAGE Vom Staatsbad Bad Bertrich an der Mosel bis hin zum Goldberg bei Ormont an der belgischen Grenze erstreckt sich quer durch die westliche Eifel eine Landschaft, die es europa- und sogar weltweit nicht noch einmal gibt.

FLÄCHE 1.230 km²

CHARAKTERISTIK Dramatische Vorgänge mit gewaltigen Explosionen und Feuer aus dem Inneren der Erde haben in der Vulkaneifel Löcher in die Erde gesprengt und Berge aufgetürmt. Bis vor 10.000 Jahren rauchten hier noch die Vulkane und zuletzt entstand das Ulmener Maar – Deutschlands jüngster Vulkan. Die Vulkane sind noch nicht erloschen, sie haben nur eine Ruhepause eingelegt und warten geduldig auf den nächsten Ausbruch. Die bisherige Hinterlassenschaft ist aber schon beeindruckend: an die 350 kleine und große Vulkane, Maare, Lavaströme und unzählige Mineralwasser- und Kohlendioxidquellen. Die Erdgeschichte der Vulkaneifel bietet aber noch mehr: Rote Sandsteine, tropische Riffe und mächtige Meeresablagerungen erzäh-

len von ruhigen und unruhigen Zeiten während der zurückliegenden 400 Millionen Jahre.

FLORA & FAUNA Die hohe Geodiversität bedingt auch eine hohe Biodiversität. Insgesamt bietet der Natur- und Geopark Vulkaneifel zehn deutschen „Verantwortungsarten“ eine Heimat, also Arten, deren weltweite Population ausschließlich bzw. mehrheitlich in Deutschland angesiedelt ist. Besonders bemerkenswert ist auch der Artenreichtum der Fauna und Flora im Umfeld der Maare. Während die waldfreie Hoch- und Zwischenmoorvegetation einzelner Trockenmaare ein Refugium für äußerst seltene Falter- und Libellenarten sind, bieten die Biotopkomplexe im Bereich der Maarkessel und Maarhänge Lebensraum für Vogelarten wie Neuntöter, Heidelerche und Wachtelkönig.

ERLEBNISSE GEO-Museen offenbaren wissenschaftliche Phänomene. Sorgsam ausgewählte Rad- und Wandertouren, z. B. auf dem Kyll-Radweg oder auf dem Eifelsteig, führen zu den Schätzen dieser faszinierenden Landschaft.

Zahlreiche Infostellen informieren über Bio- und Geotope. Und zertifizierte Gästeführer begeistern auf spannenden Entdeckungstouren.

ANREISE Mit dem Auto erreichen Sie den Natur- und UNESCO Global Geopark Vulkaneifel über die A1 (Abfahrten Daun, Mehren, Manderscheid, Gerolstein, Kelberg), oder die A48 Abfahrt Ulmen. Über die Bahnstrecke Köln – Trier erreichen Sie die Haltestellen Gerolstein und Jünkerath. Die Vulkaneifel ist auch mit dem Bus gut zu erreichen. Größere Busbahnhöfe des Verkehrsverbunds Region Trier befinden sich in Daun, Gerolstein und Ulmen. Die Vulkaneifel verfügt auch über ein umfangreiches Radwegenetz, welches sich hervorragend für Ein- oder Mehrtagestouren eignet.

KONTAKT

Natur- und Geopark Vulkaneifel GmbH
Tel. +49 (0) 6592 933-203
www.geopark-vulkaneifel.de
geopark@vulkaneifel.de



↑ Viel Wald und uraltes Gestein: Eine Wanderung im Naturpark Nordeifel führt mitten in einsame Wildnis

Schlafen unterm Sternenhimmel – Naturabenteurer in der Nordeifel

‘Besondere Naturerlebnisangebote’ machen Naturparke als Ausflugsziel aktuell und interessant: zum Beispiel Trekkingplätze:

Der Morgen ist frisch. Aber der klare Himmel, die reine Luft und die aufgehende Sonne haben uns aus dem Zelt gelockt. Wir ziehen die Schlafsäcke noch ein bisschen enger um uns und danken dem Outdoor-Gott dafür, dass wir den kleinen Gaskocher mit im Gepäck haben. Warm eingekuschelt mit einer heißen Tasse Tee in der Hand sitzen wir auf dem Holzplateau, auf dem wir die Nacht verbracht haben, und genießen die Morgensonne – ganz alleine mitten in der wilden Natur des Naturparks Nordeifel. Seit Sommer 2019 gibt es diesen Trekkingplatz in der Schneifel. Ganz

einfach, ohne Schnickschnack und Luxus: ein aus stabilen Holzbohlen gefertigtes Holzplateau, ein Tisch, eine Komposttoilette. Was man sonst noch braucht – von Zelt über Schlafsack bis Verpflegung – muss man selbst mitbringen. Dafür können Naturliebhaber hier, ganz legal, ihren Schlafsack mitten in der Natur ausrollen. Wildes Campen ist in Deutschland eigentlich nicht erlaubt. Das macht es für alle, die gerne draußen schlafen, schwer, schöne und einsame Plätze in der Natur zu finden, an denen man einfach einmal eine Nacht unterm Sternenhimmel verbringen kann – ein besonderes Abenteuer, das einen vom Alltag direkt in den Ausnahmezustand katapultiert, ohne weite Anreise und auch mal an einem ganz normalen Wochentag.

Naturerlebnis zu Fuß

Wer nicht nur das Übernachtungserlebnis mitnehmen, sondern auch den



Uli Klinkhammer, Wissenschaftlicher Naturpark-Mitarbeiter

Eine Tour über verwunschene Wanderwege, ein Picknick mit herausragender Fernsicht und eine Übernachtung unterm Sternenzelt auf einem verborgenen Trekkingplatz – purer Naturgenuss ist im Naturpark Nordeifel bei Tag und Nacht garantiert.



← Erlebnisreiche Expeditionen durch den Naturpark Nordeifel

Naturpark Nordeifel in seiner ganzen Vielfalt entdecken möchte, sollte ein paar Tage dranhängen und die Region zu Fuß oder per Rad erkunden. Die Schneifel, ein Höhenzug ganz im Westen der Eifel, ist zwar im Winter sehr schneereich. Ihren Namen verdankt sie aber eher der Tatsache, dass sie als massiver Berggrücken die Region wie eine Schneise teilt. Hier verläuft der Premiumwanderweg Schneifel-Pfad von Kronenburg nach Gerolstein. Über drei Tagesetappen erschließt er die abwechslungsreiche Natur nahe der belgischen Grenze. Infotafeln entlang des Wegs erzählen Geschichten von der wechselvollen Vergangenheit der Grenzregion.

Ganz in der Nähe liegt das Hohe Venn, eines der letzten Hochmoore Europas. Eine Wanderung über die Holzstege durch die mystisch anmutende Landschaft, häufig umweht von Nebelschwaden, gehört zu einem besonderen Erlebnis. Viele geschützte Tier- und Pflanzenarten, wie das Birkhuhn oder der fleischfressende Sonnentau, haben hier noch ein Refugium. Zum Schutz der besonderen Flora und Fauna ist der Zugang jedoch reglementiert und in drei Zonen unterteilt. Bestimmte Zonen sind nur in Begleitung von anerkannten Natur-Guides zugänglich.

Beste Aussichten für Radreisende
Auch für Radfahrerinnen und Radfahrer hat die Grenzregion ein besonderes Highlight: Die „Vennbahn“ zwischen Aachen und Troisvierges im Norden Luxemburgs zählt mit ihren 125 km zu den längsten Bahntrassen-Radwegen Europas. Der internationale Radweg wechselt mehr als ein Dutzend Mal zwischen Deutschland, Belgien und Luxemburg hin und her. Von der geschichtsträchtigen Kaiserstadt Aachen geht es über das idyllische Städt-



↑ Wildkatzen fühlen sich in den grenzenlos weiten Wäldern der Nordeifel zuhause

→ Biber schaffen mit ihren Aktivitäten die Lebensgrundlage für viele andere Tier- und Pflanzenarten



chen Monschau und die Burg Reuland bis ins luxemburgische Troisvierges. Vom Rad aus hat man besten Blick über die einmalige Moorlandschaft. Und es ist jedes Mal ein besonderes Erlebnis, wenn man mit dem Rad über einen der hohen Bahnviadukte rollt und den weiten Blick über die Landschaft genießt oder in – selbstverständlich bestens ausgeleuchtete – ehemalige Bahntunnel eintaucht.

Konsequent entschleunigt
Der Tee ist ausgetrunken, die Sonne hat den Tau auf dem Zelt getrocknet. Eine unvergessliche Nacht geht zu Ende. Wir packen die Rucksäcke und machen uns auf zur nächsten Etappe auf dem Schneifel-Pfad. Schlafen unterm Sternenhimmel, die Bewegung zu Fuß, das Durchatmen in der Natur – wer hätte gedacht, dass man sich quasi über Nacht so gut erholen kann. 🌿



← Ausgewiesene Eifel-Blicke liefern spannende Hintergrundinformationen zu weiten Fernsichten über die Landschaft der Nordeifel

NATURPARK NORDEIFEL

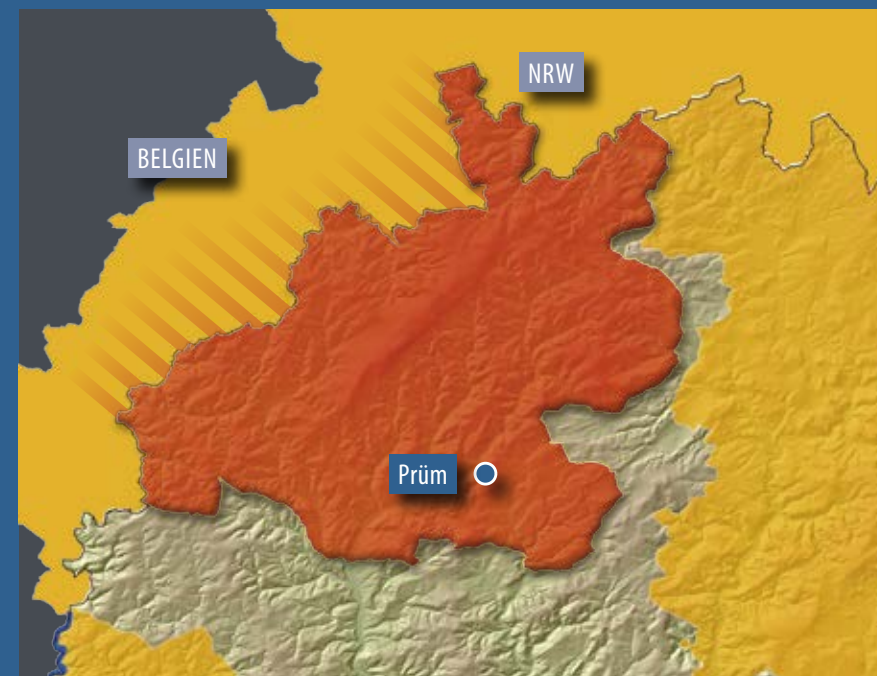
Waldgebiete, Hochmoore, Wiesen, Hecken, Bäche und Talsperren prägen die Landschaft im Naturpark Nordeifel. Das reizvolle Zusammenspiel von Natur und Kultur ist hier grenzenlos und für alle erlebbar.

LAGE Der Naturpark Nordeifel erstreckt sich über die beiden Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zwischen Aachen und Schönecken, der belgischen Grenze und Bad Münstereifel. Gemeinsam mit dem angrenzenden belgischen Naturpark bildet er den internationalen Deutsch-Belgischen Naturpark Hohes Venn – Eifel. Und mitten drin liegt der Nationalpark Eifel – der einzige Nationalpark in Nordrhein-Westfalen.

FLÄCHE 2.700 km²

CHARAKTERISTIK Unterschiedliche Landschaftsräume auf enger Fläche sind das Merkmal des Naturparks: das größte noch existierende Hochmoor Europas im Hohen Venn, die Flüsse und Auen im hügeligen Vennvorland, die tief eingeschnittene Seenlandschaft der Rureifel, die blumenreiche Artenvielfalt in der Kalkeifel, die weiten ruhigen Waldgebiete der Hocheifel, die Ausläufer der Vulkaneifel mit Mineralquellen und Maaren und das lieblich anmutende Ourtal.

FLORA & FAUNA Im April verwandeln Wildnarrzissen die Bachtäler der Rureifel in ein gelbes Blütenmeer (l.). Kuhschellen färben die Wiesen der Kalkeifel violett (m.) und locken viele Schmetterlingsarten an (r.). In den weiten Wäldern fühlen sich Rothirsch, Wildkatze und Schwarzstorch besonders wohl. Über dem Grünland kreisen tagsüber Rotmilane auf der Suche nach Beute und nachts fliegt der Uhu lautlos durch die Lüfte. In den Gewässern des Naturparks befinden sich noch Vorkommen der selte-

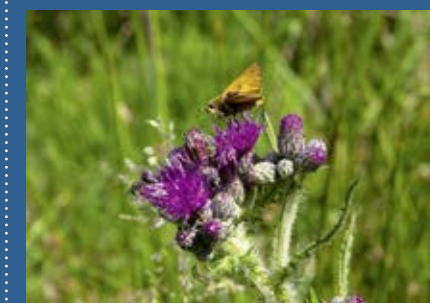


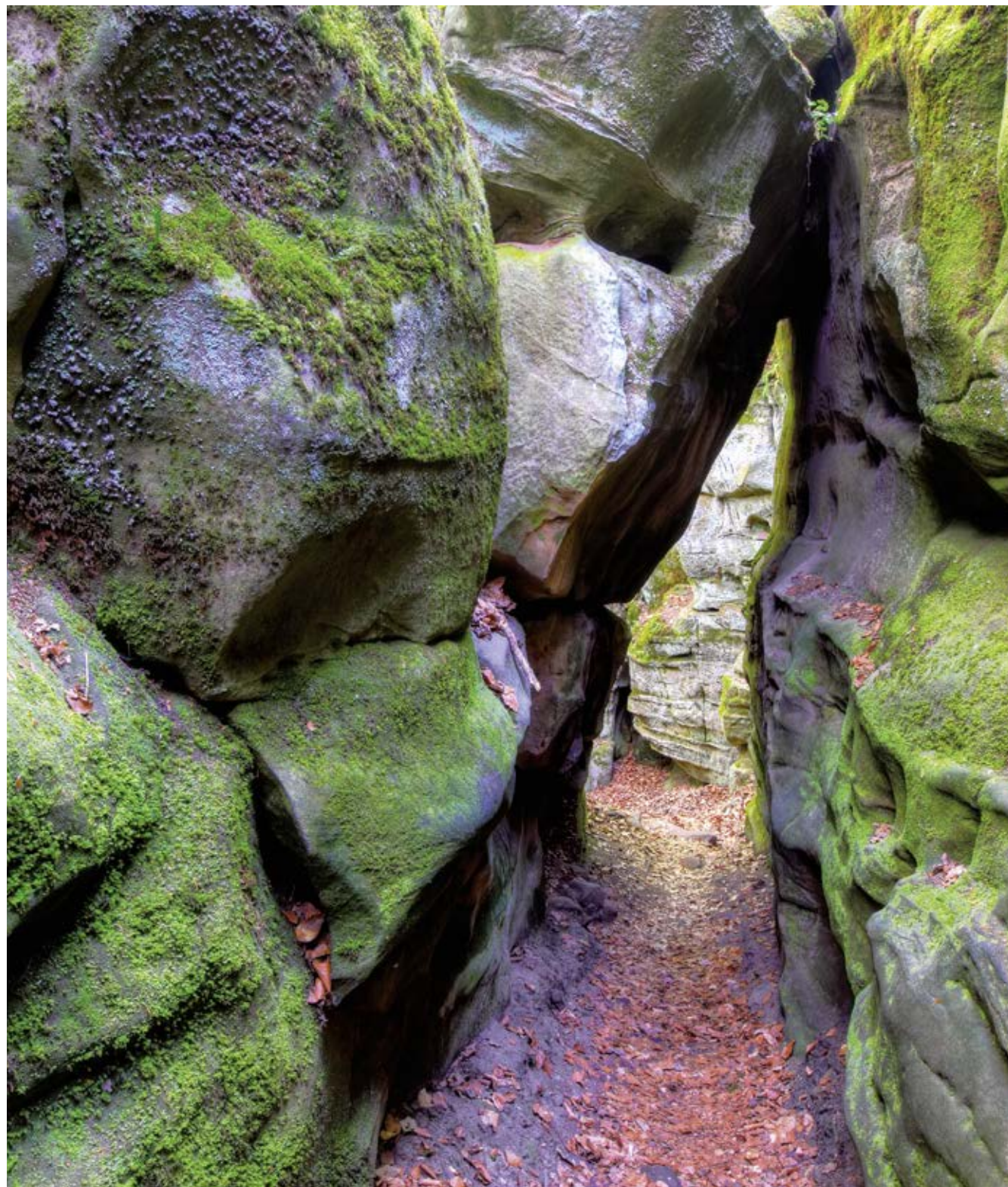
nen Flussperlmuschel; inzwischen bauen Biber entlang der Flussläufe wieder ihre Burgen und am Ufer graben Eisvögel Bruthöhlen für den Nachwuchs.

NATURERLEBNISSE Entlang des gut ausgebauten Wander- und Radwegernetzes kann man die Natur- und Kulturlandschaft des Naturparks wunderbar genießen. Der 313 Kilometer lange Premium-Wanderweg „Eifelsteig“ von Aachen bis Trier führt beispielsweise über mehrere Etappen durch den Naturpark.

ANFAHRT Mit der Bahn zum Beispiel bis Heimbach, Mechernich, Kall, Nettersheim, Dahlem oder Aachen und Gerolstein. Von dort mit dem Bus in den Naturpark. Mit dem Auto über die A1 (z. B. Ausfahrt Nettersheim), A60 (z. B. Ausfahrt Prüm) oder A44 (Ausfahrt Lichtenbusch).

KONTAKT
Naturpark Nordeifel e.V., Teilgebiet RLP
Tiergartenstraße 70, 54595 Prüm
Tel. +49 (0) 6551 985 755
www.naturpark-eifel.de





↑ Willkommen im Felsenlabyrinth: eine von uraltem Gestein geprägte Landschaft

Teufels Werk und Gottes Beitrag: der Naturpark Südeifel

Es heißt, der Teufel selbst habe dieser Landschaft seinen Stempel aufgedrückt. Die Schluchten und Klüfte in den Felsbastionen des Ferschweiler Plateaus wirken, als hätten mächtige Kräfte sie aus dem Stein herausgearbeitet.

Mal geht es auf steilen Pfaden dicht zwischen schroffen Felswänden hindurch, mal an hohen Felsentürmen entlang, die aussehen, als ob jemand riesige Steinblöcke grob aufeinander-geschichtet hätte – das kann nur Teufelswerk sein. In der 28 Meter tiefen Teufelsschlucht zeigt sich die Urkraft der Natur vor allem an den Irreler Wasserfällen: Auf einer Länge von 140 Metern kämpft sich das klare Wasser

der Prüm zwischen mächtigen Felsblöcken hindurch. Von der Wanderbrücke hoch über der Prüm kann man dieses faszinierende Naturschauspiel bestens beobachten. Am liebsten würde man bleiben und immer weiter dem tosenden Wasser zusehen.

Kinder lieben wandern!

„Kinder wandern nicht gern.“ Wenn es einen Satz gibt, den die meisten Eltern un-gesehen unterschreiben würden, dann ist es dieser. Wer Kinder zu begeisterten Wanderern machen möchte, der muss vor allem eines vermeiden: Langeweile. Die ist in der Teufelsschlucht im Naturpark Südeifel kein Thema. Denn hier gibt es nicht nur steile Schluchten, enge Pfade, wilde Wasserfälle und fantasievolle Felsgebilde, sondern auch lichtscheue Tiere und mystische Moose, die im Dunkeln leuchten, und einen Dino-park. Wer neben Felsen auch Wasser



Edgar Kiewel, Dorferneuerungsexperte des Eifelkreises Bitburg-Prüm

Die Naturerlebnisangebote im Naturpark Südeifel sind ein gutes Beispiel dafür, wie sich Natur und Kultur in einer Region zum Vorteil aller gegenseitig bereichern können.



← Felsen, Burgen, Abenteuer: In der Südeifel ist jede Wanderung ein echtes Erlebnis



↑ Die Landschaften im Naturpark Südeifel bieten viel Raum für große und kleine Entdecker: bei einer Wanderung auf den Felsenwegen (oben) oder beim Blick von der Königsley (unten links). In der südlichen Eifel sind seltene Pflanzen, wie die streng geschützten Orchideen, aus dem Mittelmeerraum eingewandert (unten rechts)

liebt, der findet am Stausee Bitburg bei Biersdorf viele Freizeitmöglichkeiten: Spielplätze, Tretbootverleih oder einfach einen Kaffee auf einer der zahlreichen Sonnenterrassen an der schönen Seepromenade genießen.

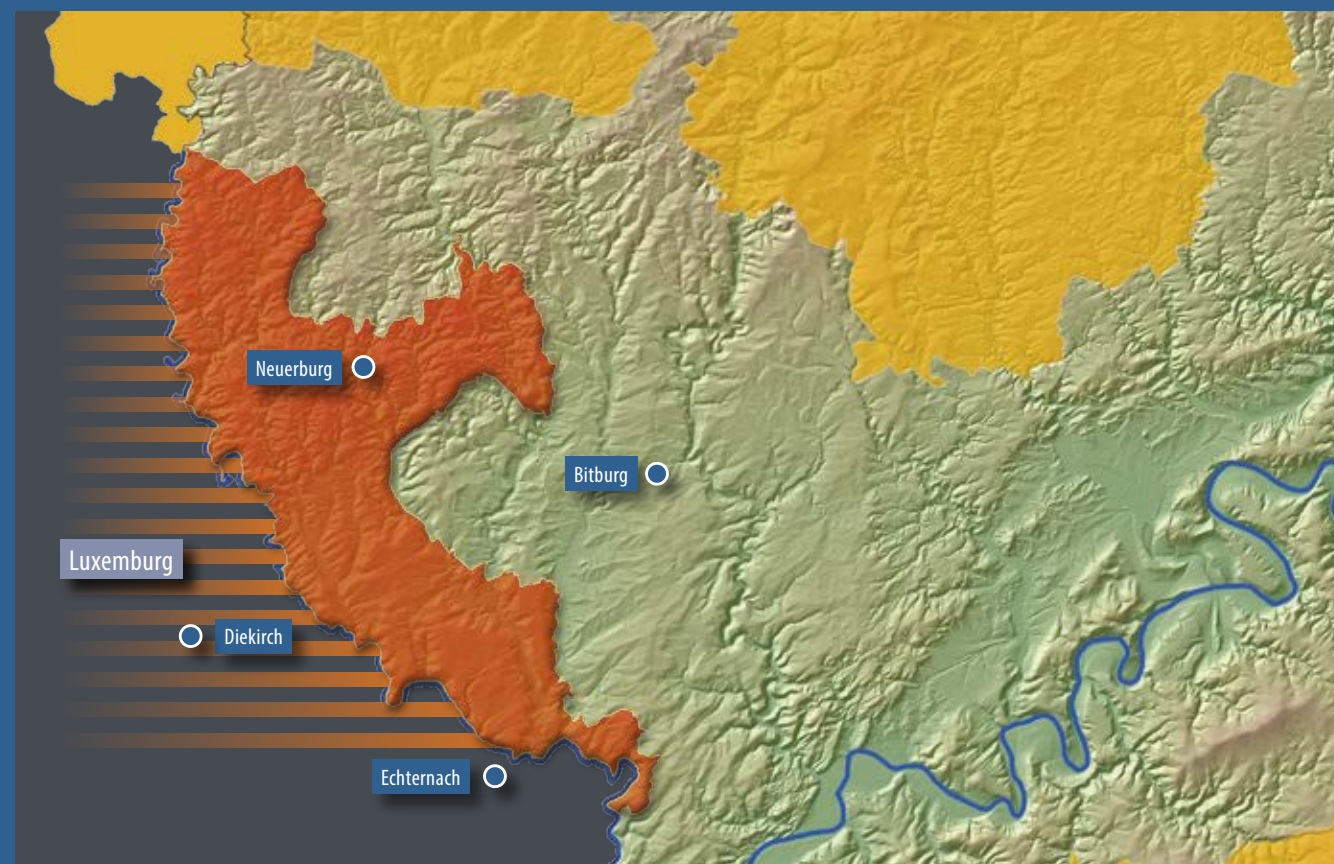
Mönchszelle mit bester Aussicht
Aber erst einmal lohnt es sich weiterzugehen auf dem Felsenweg, raus aus der Teufelsschlucht bis zur hoch über dem Sauerthal gelegenen Liboriuskapelle. In der unterhalb der Kapelle in den Fels gehauenen Klause lebten im 16. Jahrhundert Einsiedlermönche. Von ihrer einsamen Warte aus konnten sie schon damals die Aussicht über die Luxemburger Abteistadt Echternach genießen, und vielleicht waren sie ganz froh, die Freiheit hier in der Natur gegenüber dem strengen Leben im

Kloster gewählt zu haben – zumal die sonnenverwöhnten Hänge der südlichsten Eifel auch Weinbau ermöglichen und herrliche Aussichten bieten. Ein weiterer Höhepunkt der Wanderung ist der Felsenweiher: ein tiefgrüner See, umgeben von Felsenterrassen, Bassins, Treppen und Brücken. Der mit viel Fantasie angelegte und von einer Quelle gespeiste Teich sollte ursprünglich der Fischzucht dienen. Stattdessen lockte er schnell Besucher an und wurde zur Touristenattraktion.

Dinosauriern auf der Spur
Noch nicht müde? Dann steht unbedingt noch ein Besuch im Dinopark auf dem Programm. Die lebensecht in freier Natur installierten Dinosaurier-Figuren faszinieren große und kleine Kinder. Hier kann man zum Beispiel

Saurierskelette ausgraben oder lernen, wie man Fossilien präpariert. Wer es noch ein bisschen abenteuerlicher mag, findet im Ourtal einen echten Klettersteig mit fast schon alpinem Charakter. Inmitten der grandiosen, uralten Mittelgebirgslandschaft des Ourtals kann man am Lätges-Berg wilde Höhen erklimmen und weite Ausblicke über die Our genießen. Auf einem Bergfels hoch über der Ourschleife thronen die Ruinen der Burg Falkenstein. Und nur wenige Schritte flussabwärts liegt das mittelalterliche Städtchen Vianden mit dem imposanten wiederaufgebauten Schloss.

Ganz egal, wo die Wandertour startet: Der Naturpark Südeifel ist garantiert alles andere als langweilig! 🌿



NATURPARK SÜDEIFEL

Der Naturpark Südeifel ist seit seiner Gründung im Jahr 1958 der älteste Naturpark in Rheinland-Pfalz und bildet die deutsche Seite des ersten länderverbindenden Naturparks in Europa.

Naturpark
Südeifel



LAGE Zentrale Lage in der Großregion des Dreiländerecks von Belgien, Luxemburg und Rheinland-Pfalz und zwischen den Städten Bitburg, Trier und Luxemburg.

FLÄCHE 433 km²

CHARAKTERISTIK Ein wesentliches Schutzgut des Naturparks ist seine charakteristische Landschaft direkt an der Grenze zu Luxemburg. Denn sie vereinigt viele kontrastreiche Landschaftsformen und Biotope mit selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten auf engem Raum.

FLORA & FAUNA Im Frühling laden das frische Grün der Buchenwälder und die ausgedehnten violetten Waldteppiche des Kleinen Immergrüns zum Wandern oder zu einem Bad in gesunder Waldluft ein. An den zahlreichen Bächen des Naturparks finden blauschillernde Eisvögel und Prachtlibellen ihre Nahrung und seltene Flussperlmuscheln ihre letzten Rückzugsorte.

Die Biber haben neue Bachlandschaften im Naturpark geschaffen. Die zahlreichen Streuobstwiesen blühen zur Apfelblüte um die Wette mit einzigartigen Orchideen, die vor langer Zeit aus dem Mittelmeerraum in den Naturpark Südeifel eingewandert sind. Hier finden zahlreiche Insekten und insbesondere landesweit bedeutsame Schmetterlingsarten wie z. B. Scheckenfalter und Bläuling ausreichend Nahrung.

NATURERLEBNISSE 23 Rundwanderwege in Premium-Qualität wurden in der Südeifel, den Luxemburger Ardennen und in der Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz in den letzten Jahren vom Naturpark Südeifel und seinen Partnern ökologisch verträglich ausgebaut. Sie führen durch vier Naturparke, dichte Wälder, aber auch über weite Weiden und Wiesen oder gar entlang von Hopfenfeldern, durch tiefgeschnittene Täler, geheimnisvolle Schluchten oder vorbei an bizarren Felsformationen.

Faszinierende Ausblicke können ebenso genossen werden, wie „beruhigende“ Wegabschnitte entlang plätschernder Bäche oder durch romantische Auenlandschaften. Naturdenkmäler, Burgen, Schlösser sowie keltische und römische Denkmäler am Wegesrand laden zum Verweilen ein. Zahlreiche Wanderbrücken über Sauer und Our führen direkt aus dem Naturpark Südeifel in die luxemburgischen Naturparke Our und Müllerthal.

ANREISE Der nächste Bahnhof befindet sich in Bitburg-Erdborf. Dank der guten Autobahnverbindungen nach Lüttich, Aachen, Köln, Koblenz, Frankfurt, Metz und Luxemburg ist der Naturpark auch per PKW rasch zu erreichen.

KONTAKT

Zweckverband Naturpark Südeifel
Tel. +49 (0) 65 25 79 206
www.naturpark-suedeifel.de



↑ Beste Lagen: Von den sonnigen Uferhängen aus lässt sich der weite Blick über die Flusslandschaft genießen

Schätze entdecken im Naturpark Saar-Hunsrück

Höhen und Täler, Wiesen und Wälder, Hangbrücher, Bäche und Flüsse machen die Landschaft des Naturparks aus. Zusammen mit dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald, der fünf Prozent der Naturparkfläche einnimmt, ist ein faszinierendes Schutzgebietssystem entstanden.

Draußen sein und sich in der Natur austoben, Fledermäuse und Insekten beobachten, auf Streuobstwiesen Früchte sammeln und daraus Marmelade kochen: Wenn Erzieherin Ellen Jung mit „ihren“ Kindern im Naturpark unterwegs ist, wird es nie langweilig. Jung arbeitet in der Naturpark-Kita in Schillingen. Der kleine Ort liegt mitten im Naturpark Saar-Hunsrück. Wenn man so viel Natur direkt vor der Kita-Tür hat, liegt es nahe, die vielen Naturerlebnisangebote in den Kita-Alltag einzubeziehen. Wann im-

mer es geht, ist Jung mit den Kindern draußen unterwegs. „Wir haben uns mit Begeisterung dafür ausgesprochen, Naturpark-Kita zu werden“, sagt sie. „Damit verbinden wir die Aufgabe, Kindern ihre Heimat näherzubringen und schon für die ganz Kleinen spürbar zu machen, warum es sich lohnt, diese besondere Landschaft zu erhalten.“

Berge, Flüsse, Moore

Die vielfältige, geschichtsträchtige Natur- und Kulturlandschaft im Naturpark Saar-Hunsrück entstand durch

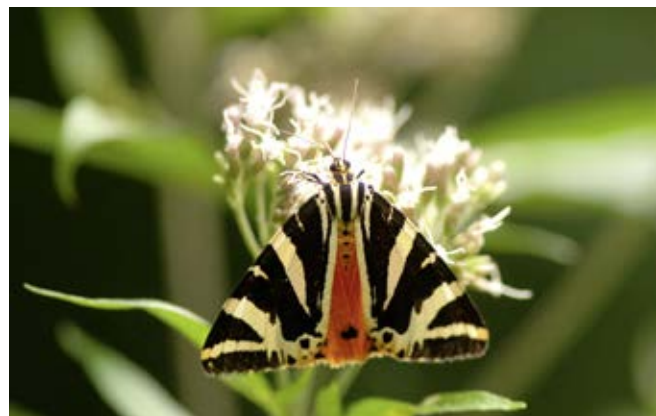


Ellen Jung,
Erzieherin Naturpark-Kita Schillingen

Seine Heimat zu erleben und neu zu entdecken, seine Wurzeln zu kennen – das schafft Identität. Deshalb sind wir aus Überzeugung und Begeisterung Naturpark-Kita.



← Berge und tief eingeschnittene Flusstäler prägen die Landschaft im Naturpark Saar-Hunsrück



↑ Der Naturpark Saar-Hunsrück ist auch ein Paradies für Tierbeobachter

das Zusammenspiel zwischen Mensch und Naturgewalt. So haben sich die für den Naturpark typischen Landschaften herausgebildet: großflächige Wälder, ausgedehnte Streuobstwiesen, Halbtrockenrasen, Ackerflächen und Siedlungen und die sogenannten Hangbrücher – Mooregebiete rund um Quellen am Fuße eines Hangs.

Reiche Landschaft

Ausflugsziele und spannende Erlebnisse gibt es mehr als genug im Naturpark Saar-Hunsrück. Die Bergrücken erstrecken sich bis zur höchsten Erhebung von Rheinland-Pfalz, dem Erbeskopf mit 816 Meter. Auch die Weinberge an Mosel, Saar, Ruwer und Nahe prägen die Landschaft und haben mit ihrem südlichen Klima eine ganz eigene Flora und Fauna angezogen.

Die geologische Vielfalt in der Region ist enorm: Fels- und Steinformationen, Rosselhalden, Steilhänge und tief eingeschnittene Flusstäler wechseln sich ab. Schon Kelten und Römer haben den Reichtum dieser Landschaft geschätzt – der sich unter anderem auch in vielen Edelsteinvorkommen zeigt. Hier fanden sie hervorragende Voraussetzungen für eine kulturelle Hochzeit. Die zahlreichen keltischen und römischen Siedlungs- und Kulturspuren im Naturpark sind

sichtbarer Beweis für diese Blütezeit.

Zukunft entwickeln

Heute ist der Naturpark Zukunftswerkstatt für Mensch und Natur. Zusammen mit den Menschen, die hier leben und arbeiten, bietet er eine Plattform für den Austausch und die intensive Zusammenarbeit bei Landschaftsgestaltung und -entwicklung. Über die Hälfte der Naturpark-Fläche gehören zu den dreißig ausgezeichneten Hotspot-Regionen der biologischen Vielfalt in Deutschland. Für deren Schutz und Erhaltung setzt sich der Naturpark genauso ein, wie für eine nachhaltige Regionalentwicklung, – zum Beispiel mit Angeboten für einen qualitätsorientierten nachhaltigen und barrierefreien Tourismus.

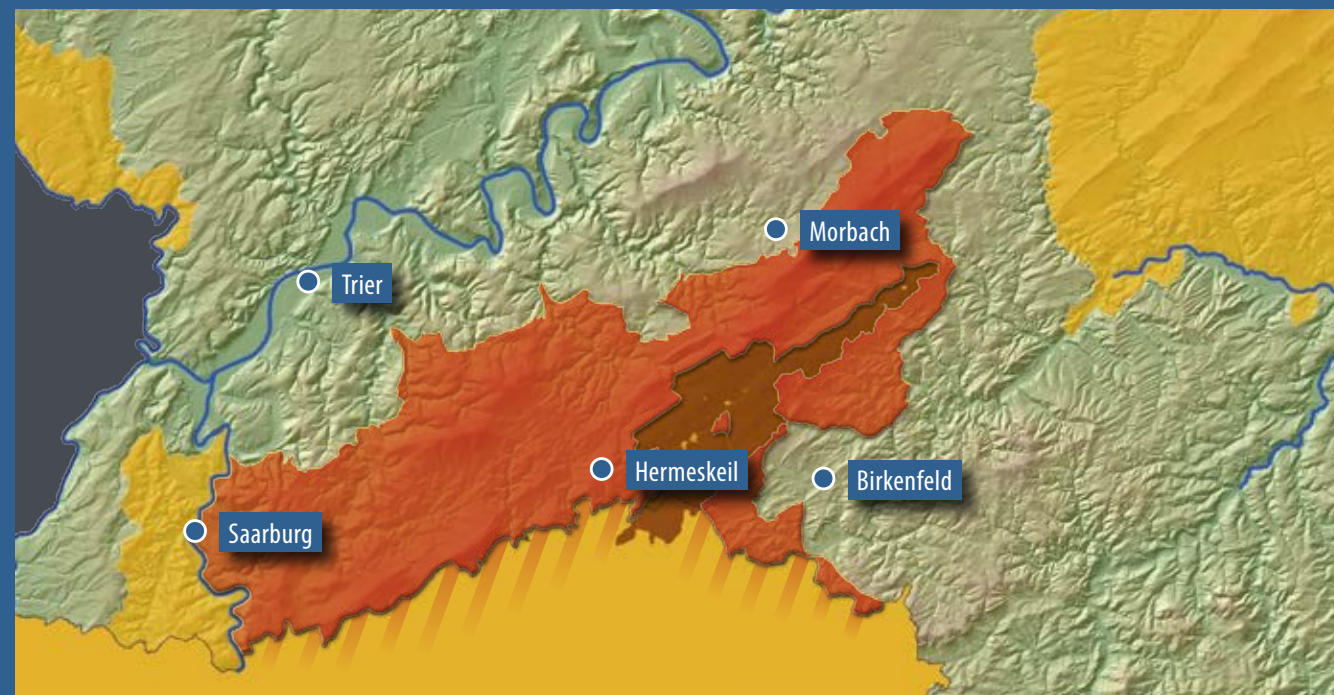
Schutz durch Genuss

Auch kulinarisch hat der Naturpark einiges an Augen- und Gaumenschmaus zu bieten. Die alljährlichen „schnäggischen Naturpark-Wochen“ wie Omas Küche, Bettsäichertage (Löwenzahn), Fischfestival, Kräuterküche und Wildwoche Saar-Hunsrück laden zu Genussstouren und Workshops ein. Pilzwochen, Viezfestwochen, Apfel- und Weinfeste bieten ein abwechslungsreiches Genussprogramm.

Auf Naturpark-Märkten präsentieren Landwirte, lokale Erzeuger und Genusshandwerker die ganze Vielfalt des Naturparks. Unter dem Motto „Schutz durch Nutzung & Genuss – Landschaftsgestaltung mit Messer und Gabel im Einklang mit der Natur“ bieten sie genussvolle Möglichkeiten für alle, die biologische Vielfalt der Kulturlandschaft zu erhalten.

Kleine Heimatbotschafter

Um schon die Kleinen für die Natur- und Kulturlandschaft ihrer Heimat zu sensibilisieren und zum eigenverantwortlichen nachhaltigen Handeln anzuregen, arbeitet der Naturpark mit Schulen und Kitas zusammen. „Als Kita haben wir die Möglichkeit, unsere Kinder ganz spielerisch zu Junior-Heimatbotschafterinnen und -botschaftern zu machen“, erklärt Ellen Jung. Dafür nimmt sie die Kinder mit in die Natur, erklärt Zusammenhänge und lässt sie mit allen Sinnen erfahren, warum jedes Tierchen und jedes Kraut wichtig ist für die ganze Natur. „Diese Arbeit ist enorm wichtig“, betont Jung, „denn dabei entwickeln die Kinder Kompetenzen, die sie benötigen, um ihr Leben, die Gesellschaft und die Zukunft in ihrer Heimat nachhaltig mitzugestalten.“ 🟡



NATURPARK SAAR-HUNSRÜCK

An der Grenze zu Frankreich und Luxemburg liegt der Naturpark Saar-Hunsrück.

Naturpark
Saar-Hunsrück



LAGE Der länderverbindende Naturpark Saar-Hunsrück im Dreiländereck zeichnet sich vor allem durch eine facettenreiche Natur- und Kulturlandschaft in Rheinland-Pfalz und Saarland aus.

FLÄCHE 2.055 km²

CHARAKTERISTIK Ausgedehnte Streuobstwiesen bieten ein buntes Blütenmeer im Frühjahr, ein sattes Grün im Sommer, leckeres Obst im Herbst und knorrige Bäume im Winter. Wer den Park erkunden will, trifft auf Stille und unberührte Natur ebenso wie auf lebendige Dörfer mit reichen Traditionen und Spuren keltischer und römischer Geschichte. Dazu gehören z. B. der europaweit einzigartige keltische Ringwall von Otzenhausen, Wasserleitungen, Tempel, Gutshöfe und Grabhügel.



FLORA & FAUNA Der Naturpark setzt sich dafür ein, die Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten zu erhalten. Zu den besonderen Pflanzenarten gehören zum Beispiel die wilde Narzisse, Orchideen, Arnika, der Bärwurz oder das Efeublättrige Moorglöckchen.

Auf den Streuobstwiesen findet man den gelbblühenden Knolligen Hahnenfuß oder den weißblühenden Knöllchen-Steinbrech.

Zu den besonderen Tierarten gehören die Wildkatze, der Schwarz- und Weißstorch, Raufußkauz, Eremit, die Smaragdlibelle, Gelbbauchunke, der Eisvogel und viele Fledermausarten. In Büschen und Hecken fühlen sich beispielsweise Singvögel wie der Orpheusspötter und die Heidelerche wohl.

NATURERLEBNISSE Herzstück der Premium-Wanderregion Saar-Hunsrück ist der vom Naturpark geschaffene Saar-Hunsrück-Steig. Der Fernwanderweg trägt mit dem Deutschen Wandersiegel die höchstmögliche Auszeichnung. Abwechslungsreiche Landschaften mit Felsen und Schluchten und vielen Aussichtspunkten bieten dem Wandernden einmalige Natur-Erlebnisse und pittoreske Ausblicke.

ANFAHRT Entweder über die Bahnhöfe Trier, Türkismühle, von dort weiter mit der RegioBuslinie R 200. Oder über den Bahnhof Merzig, von dort weiter mit der RegioBuslinie R 1.

KONTAKT

Naturpark Saar-Hunsrück
Tel. +49 (0) 6503 9214-0, www.naturpark.org

→ Natur- und Kulturerlebnis hoch drei: Wandern mit bestem Blick auf den Hochwald, Entdeckungstouren in die keltische und römische Geschichte der Region und bunte Blumenwiesen



↑ Weit sichtbar und bei Besuchern besonders beliebt: die vielen Burgen und Schlösser im Naturpark Nassau

Burgen, Schlösser, Kastelle – lebendige Geschichte im Naturpark Nassau

„Rhein und Lahn waren schon immer wichtige Verbindungsachsen in der Mitte Europas. Ihr Verlauf prägt Landschaft und Kulturgeschichte des Naturparks Nassau. Spektakuläre Burgen wie die Marksburg am Oberen Mittelrhein haben die UNESCO davon überzeugt, dass dieser Rheinabschnitt zu den wichtigsten Kulturlandschaften der Welt gehört.“

Heute sind diese beeindruckenden Bauwerke einer friedlichen Nutzung zugeführt: Die Marksburg ist Sitz der Deutschen Burgenvereinigung – und damit eine Zentrale des Denkmalschutzes. Die Burg Nassau, deren Herren einst der Region ihren Namen gegeben hatten, ist eine typische Gipfelburg auf einem Felskegel, 120 Meter über der Lahn gelegen, mit hohem Turm und weitem Blick übers Lahntal. Hier kann man nach der steilen Wanderung bergauf echte Ritter-Speisen genießen oder bei

mittelalterlichen Festen nachempfinden, wie es damals so war mit dem Ritterleben.

Aber so attraktiv die vielen imposanten Burgen und Schlösser auch sind, sie machen nur einen kleinen Teil des Reizes aus, den der Naturpark Nassau seinen vielen Besucherinnen und Besuchern bietet. Denn hier im nördlichen Rheinland-Pfalz, inmitten des Rheinischen Schiefergebirges, liegt eine Landschaft, in der es noch viel mehr zu entdecken gibt.



Armin Wenzel,
ehemaliger Bürgermeister von Nassau

Der fantastische Blick von Burg Nassau aus über Westerwald und Taunus ist für mich auch nach vielen Jahren als Bürgermeister und Burgführer immer wieder eine besondere Freude.



← Smaragdeidechse und Eisvogel: Viele Tierarten fühlen sich im besonderen Klima des rheinischen Schiefergebirges sehr wohl



↑ Rhein und Lahn – zwei Flüsse, die den Naturpark Nassau besonders prägen

Lahntal und Ruppertsklamm

Da wäre zum Beispiel das Lahntal, das als prägende Achse in Ost-West-Richtung Westerwald, Taunus und Mittelrhein verbindet. Mit ihren häufig tief eingeschnittenen Zuflüssen und ihrem markanten Relief ist die Lahn ein Garant für abwechslungsreiche Landschaftsbilder, interessante Fahrrad- oder Paddeltouren und spannende Wanderungen. Aus den natürlichen Gegebenheiten der Naturparkregion, leitet sich auch der Schutzzweck ab. Nach der Landesverordnung über den Naturpark Nassau ist der „Schutzzweck für den gesamten Naturpark die Erhaltung der landschaftlichen Eigenart, der Schönheit und des für Langzeit- und Kurzurlaub besonderen Erholungswertes des Lahntales und seiner Seitentäler sowie der rechtsseitigen Rheinhänge und Seitentäler des Rheins zwischen Lahnstein und Kamp Bornhofen mit den landschaftlich abwechslungsreichen, begleitenden Höhenzügen und der Montabaurer Höhe“.

Ebenfalls ein Ausflugsziel mit Erlebnisgarantie: die als Naturschutzgebiet ausgewiesene Ruppertsklamm – ein besonders spektakulärer Abschnitt des Rheinsteigs in der Nähe von Lahn-

stein. Ein kleiner unscheinbarer Bach hat sich hier über eine Strecke von etwa zwei Kilometern tief in Tonschiefer und Sandstein eingegraben und so eine Schlucht geschaffen, die für Wanderer ein besonderes Highlight darstellt. Durch ein hölzernes Eingangstor geht es auf einem Waldweg hinein in die Schlucht, die schnell steiler und steiler wird. An schwierigen Stellen helfen kleine Brücken, steinerne Stufen oder Seile zum Festhalten.

Neben diesen besonderen Landschaftserlebnissen bereichern vielfältige kulturhistorische Attraktionen das Angebot, das Menschen im Naturpark Nassau nutzen können. Der römische Grenzwall Limes mit seinen Türmen und Geschichten ist nicht die einzige bedeutsame Sehenswürdigkeit zur römischen Vergangenheit der Region. Auch das Limeskastell in Pohl, ein weltweit einmaliger und nach heutigem Forschungsstand authentischer Nachbau eines römischen Holz-Erde-Kastells, ist für kleine und große Geschichtsfans interessant.

Aktiv in der Natur

Ein breites Netz an regionalen Wander- und Radwegen und eine Vielzahl von Lehrpfaden führen mitten hinein

in die abwechslungsreiche Landschaft des Naturparks Nassau. Der Premi- umwanderweg Rheinsteig ist sicher der bekannteste. Er verläuft mit bestem Blick über die Rheinhöhen durch eine weltweit einmalige Kulturlandschaft. Der Lahnwanderweg, der auf 65 Kilometern im Naturpark verläuft, bietet ebenfalls einmalige Aussichten auf das Lahntal und die Hochflächen von Taunus und Westerwald. Der Limeswanderweg gilt als einer der bedeutendsten europäischen Kulturwanderwege und ist Teil des grenzüberschreitenden UNESCO-Weltkulturerbes „Grenzen des Römischen Reiches“.

Ein Geheimtipp

Jeder, der die Region des Naturparks Nassau besucht, sollte die Landschaft einmal über den Wasserweg erkunden. Die Lahn, die für den Wassersport freigegeben und ein Eldorado für Freizeitsport auf dem Wasser ist, bietet dazu viele Möglichkeiten. Per Kanu oder Hausboot (kein Führerschein erforderlich) kann innerhalb des Naturparks eine der schönsten Strecken (Lahnstein bis Diez) durchfahren werden. Auch Stand Up Paddling wird an mehreren Einstiegsstellen an der Lahn angeboten. 🟢



NATURPARK NASSAU

Beeindruckende Flusstäler, abwechslungsreiches Bergland, eine reiche Tier- und Pflanzenwelt und viel Kulturgeschichte: Der Naturpark Nassau bietet ein breites Spektrum an Erlebnissen.

Naturpark
Nassau



LAGE Der Naturpark liegt im Rheinischen Schiefergebirge im nördlichen Rheinland-Pfalz zwischen den Städten Diez im Osten, Montabaur im Norden, Lahnstein im Westen und Nastätten im Süden. Der Naturpark umfasst Teile der Naturräume Westerwald, Lahntal, Mittelrheintal und Taunus. 1963 wurde das Gebiet zum ersten Mal offiziell ausgewiesen.

FLÄCHE ca. 560 km².

CHARAKTERISTIK Besonders eindrucksvoll ist in dem Gebiet die deutliche Reliefbildung durch die Lahn und ihre häufig tief eingeschnittenen Zuflüsse. Höchste Erhebungen sind mit 546 Metern der „Köppel“ im Westerwald und mit 543 Metern der „Graue Kopf“ bei Holzhausen im Taunus. Des Weiteren wird die Landschaft geprägt durch ausgedehnte Buchenwälder, alte Streuobstwiesen, Hecken- und Weidelandschaften, sonnenexponierte Steilhänge und (ehemalige) Weinberglagen mit Trockenmauern sowie schattig-kühle Schluchten und Kerbtäler.

FLORA & FAUNA Zehn Naturschutz- und acht großflächige „Natura 2000“-Gebiete. Fast 100 Brutvogelarten, 20 Fledermausarten, darunter die Bechsteinfledermaus, 33 Libellenarten (Groß- und Kleinlibellen), 39 Heuschreckenarten, Amphibien- und Reptilienarten wie Feuersalamander, Kammolch, Würfelnatter und Smaragdeidechse, Säugetiere wie die Wildkatze, Gartenschläfer und Haselmaus, eine Vielzahl weiterer Insektenarten wie Tag- und Nachtfalter sowie 25 Orchideenarten und unzählige weitere Blütenpflanzen, Farne, Moose und Flechten.

NATURERLEBNISSE Ein breites Netz an regionalen und überregionalen Wanderwegen und -steigen sowie Radwege und etliche Lehrpfade laden zur Naturerkundung ein. Andere Möglichkeiten der Erkundung des Gebietes sind Hausbootvermietung, Kanuwandern und Stand Up Paddling auf der Lahn. Wanderreiten ist in vielen Gebieten ebenfalls möglich.

ANFAHRT Über die A48 oder die A3 bis Abfahrt Montabaur. Die B42 führt durch das Welterbe Oberes Mittelrheintal bis in den Naturpark, die B49 von Trier durch den Westerwald in den Naturpark Nassau und die B260 (Bäderstraße) von Eltville (bei Mainz) durch den Taunus direkt zur Lahn nach Nassau.

Außerdem führt die Lahntalbahn (Strecke: Koblenz-Limburg) komplett durch den Naturpark und die rechtsrheinische Bahnlinie (Koblenz-Wiesbaden) entlang des Rheins von Kamp-Bornhofen bis Lahnstein.

KONTAKT

Zweckverband Naturpark Nassau
Bachgasse 4, 56377 Nassau
Tel. +49 (0) 2604 43 68
E-Mail: info@naturparknassau.de
www.naturparknassau.de



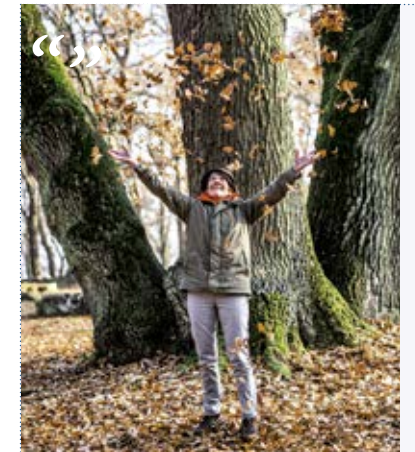
↑ Hoch hinaus auf dem Soonwaldsteig: Von den Oberhauser Felsen aus haben Wanderer den besten Blick aufs Nahetal

Kleine Auszeit vom Alltag im Naturpark Soonwald-Nahe

Rückzug in die Stille: Auf dem 85 Kilometer langen Soonwaldsteig genießen Wanderer meditative Ruhe und eine ursprüngliche Natur, wie man sie heute nur noch selten findet.

Hinein in die Stille, Einsamkeit bewusst erleben und nachts unter freiem Himmel schlafen: Im Naturpark Soonwald-Nahe wartet ein ganz einfaches und dennoch sehr anspruchsvolles Abenteuer auf Wanderer, die die unmittelbare Begegnung mit der Natur suchen. Auf 85 Kilometern führt der Soonwaldsteig von Kirn an der Nahe bis Bingen am Rhein einmal quer durch den ganzen Naturpark. Die spannungsreiche Landschaft des Naturparks Soonwald-Nahe ist

Inspiration und Kraftquelle zugleich. Weiche Waldwege wechseln sich mit schmalen Felsenpfaden ab. Steile Auf- und Abstiege machen Herz und Geist wach, die ruhigen und gemütlichen Passagen, die es zwischendurch immer wieder gibt, bieten Ruhe und Zeit zum Nachdenken. Burgen, Felsen, hohe Aussichtstürme und schöne Panoramapunkte belohnen für anstrengende Anstiege. Wer mit offenen Sinnen durch den Naturpark streift, kann sich dem geheimnisvollen Zauber dieser geschichtsträchtigen Landschaft kaum entziehen. Alte, tief im Wald verborgene Gemäuer sowie zahlreiche Burgen und Schlösser zeugen vom Mittelalter sowie der Besiedlung durch Kelten und Römer. Die naturnahen lichten Laubwälder mit ihren großen Altholzbeständen von Buche und Eiche sowie den Bruch- und Sumpfwäldern in den Quellmulden zählen zu den ökologisch wertvollsten Gebieten.



Beate Thome, zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin

In der Natur zuhause sein und mich verbunden fühlen mit allem – das kann ich immer wieder spüren, wenn ich mit meinen Gästen auf Wanderungen durch den Naturpark Soonwald-Nahe unterwegs bin.



← Orchideenwiesen gehören ebenso zu den Highlights im Naturpark wie die vielen Burgen, Klöster und Schlösser



Schlafen unterm Sternenzelt

Die Erfinder des Soonwaldsteigs haben aus der Not eine Tugend gemacht: Da der Steig meist weit weg von Dörfern und Städten verläuft, gibt es direkt am Weg keine Übernachtungsmöglichkeiten. Daher haben sie vier Trekkingcamps geschaffen, auf denen Wanderer ganz legal mitten im Wald zelten können. So kann man die meditative Ruhe erhalten, das Allein- oder Zuzweitsein intensiv erleben und sich der Natur so nah fühlen, wie es sonst selten möglich ist. Dank der Dunkelheit ist von manchen Stellen aus in klaren Nächten sogar die Milchstraße zu sehen. Wem das ein bisschen zu viel Natur oder etwas zu sportlich ist, der kann auch im Hotel übernachten und sein Gepäck von Unterkunft zu Unterkunft transportieren lassen.

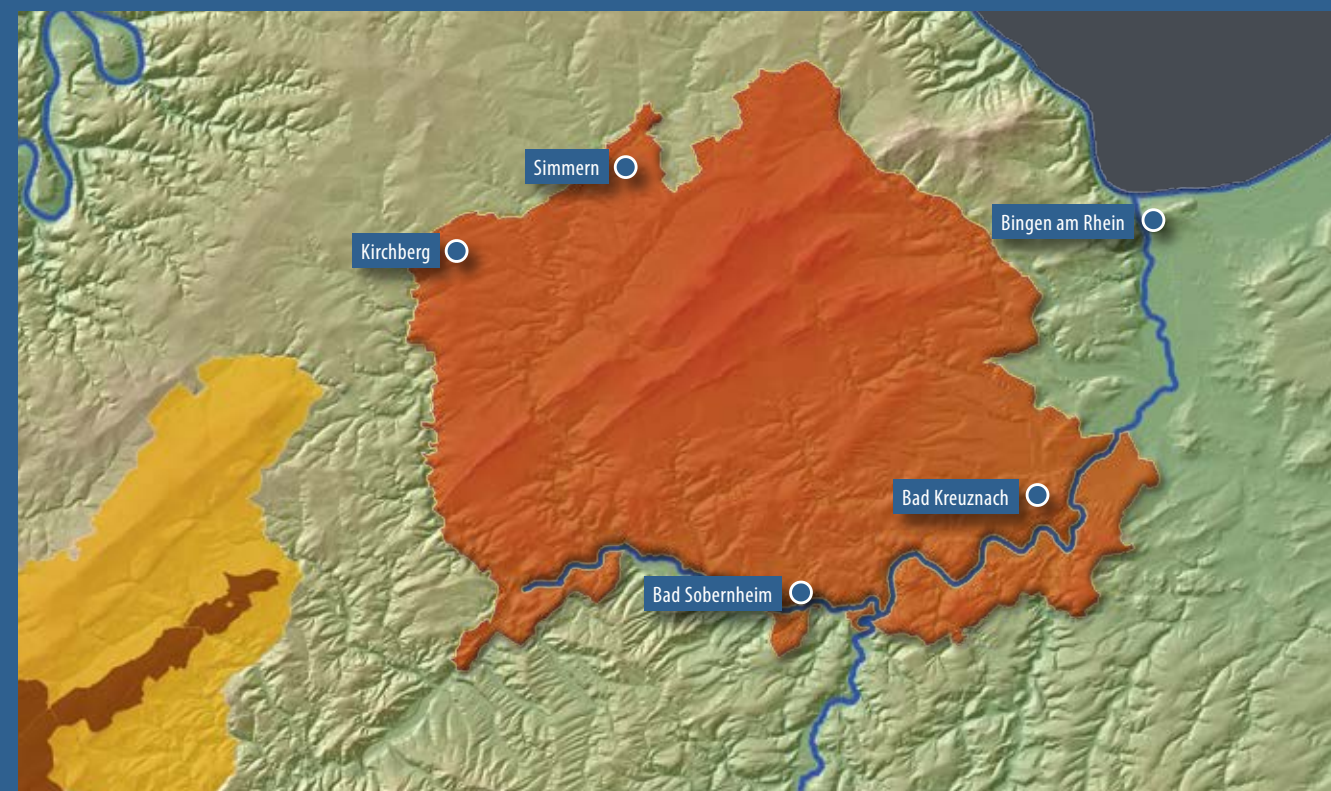
Genuss für den Gaumen

Weniger Wald und mehr Weinkultur bietet das Nahetal – der zweite wichtige Namensgeber im Naturpark Soonwald-Nahe. Das verhältnismäßig kleine Weingebiet galt lange als Geheimtipp. Inzwischen ist es den vielen engagierten Winzern im Nahetal gelungen, sich einen Ruf zu schaffen, der weit über Rheinland-Pfalz hinausgeht und in Sachen Qualität mit den bekannteren Weinregionen mithalten kann. Die milden klimatischen Bedingungen entlang der Nahe sorgen nicht nur für einen herausragenden Wein. Weinberge, Trockenmauern und Weinbergsbrachen beherbergen auch zahlreiche wärmeliebende und seltene Arten. Das Miteinander so vieler unterschiedlicher Lebensräume – blütenreiche Waldwiesen, Moore, Schieferstollen, Wacholderheiden, Streuobstwiesen, Bachläufe, Flussauen, Trockenrasen und Weinbergsbrachen mit besonderen Orchideenbeständen – macht den Reiz der Region aus.

Natur und Gesundheit

Das Leitbild, das sich der Naturpark Soonwald-Nahe gegeben hat: Wald-Wein-Wohlfühlen – ein Zusammenspiel von Naturerleben, Genuss und Gesunderhaltung. Ob bei einer Wanderung auf einem der zahlreichen prämierten Rundwege, bei einer Radtour oder als Kurgast in einer der drei Kurstädte – der Naturpark verbindet Erholungsvorsorge und Naturschutz mit einer umwelt- und naturverträglichen Landnutzung und Wirtschaftsentwicklung. Davon profitieren Einheimische und Gäste und natürlich der besondere Lebensraum, der hier geschaffen und erhalten wird. 🌈

← Erlebnisreich: der Naturpark Soonwald-Nahe



NATURPARK SOONWALD-NAHE

Viel unberührte Natur, weite Wälder und Böden, auf denen beste Weine wachsen: Der Naturpark Soonwald-Nahe verbindet Erholung und Genuss.

Naturpark
Soonwald-Nahe



LAGE Der Naturpark Soonwald-Nahe liegt zentral im Bundesland Rheinland-Pfalz und erstreckt sich über Teile der Landkreise Bad Kreuznach und Rhein-Hunsrück. Er wird begrenzt durch die Bundesstraße 50 im Norden und die Autobahn 61 im Nordosten. Im Süden und Westen bilden die Flüsse Nahe und Hahnenbach eine natürliche Grenze.

FLÄCHE 735 km²

CHARAKTERISTIK Vom herbschönen Hunsrück über die schroffen Quarzitkämme des sagenhaften Soonwaldes bis hin zu den sanften Rebhängen im sonnenreichen und regenarmen Nahetal bietet der Naturpark Soonwald-Nahe auf kleinem Raum ein Zusammenspiel ganz unterschiedlicher Lebensräume.

FLORA & FAUNA Ob blütenreiche Waldwiesen, Schieferhalden, Wacholderheiden oder naturnahe Bachläufe, Flussauen und Trockenrasen – im Naturpark Soonwald-Nahe findet

sich eine abwechslungsreiche Fauna und Flora. Trockenmauern der Weinberge und südexponierte Felshänge an der Nahe bieten seltenen wärmeliebenden Arten, wie Smaragdeidechse, Orchideen oder dem Diptam einen Lebensraum. Verschiedene Fledermausarten, der Schwarzstorch oder die scheue Wildkatze fühlen sich in den naturnahen Altholzbeständen des Soonwaldes ebenfalls wohl.

NATURERLEBNISSE Zahlreiche prämierte Valtouren, Traumschleifen und natürlich der Soonwaldsteig führen zu den Highlights im Naturpark Soonwald-Nahe, wie etwa zu den schroffen Oberhauser Felsen, dem beeindruckenden Rotenfels oder die Orchideenpracht auf dem Rochusfeld bei Sargenroth. Wer lieber mit dem Rad unterwegs ist, folgt der Nahe auf dem Nahe-Radweg und erkundet die gleichnamige Weinbauregion. Platz zum Entdecken und Erleben für die ganze Familie bietet das rheinland-pfälzische Freilichtmuseum, der Bar-

fußpfad in Bad Sobernheim oder der Hochwildschutzpark Rheinböllen. Spiel und Spaß in der Natur für Kinder findet man auch auf der Freizeitwiese „Opelwiese“ oder dem Abenteuer-spielplatz am Walderlebniszentrum Soonwald.

ANFAHRT An die Bahn sind Bingen am Rhein überregional, Bad Kreuznach, Bad Sobernheim und Kirn regional angebunden. Mit dem PKW erreicht man den Naturpark Soonwald-Nahe über die Autobahn 61 sowie die Bundesstraßen 50 und 49.

KONTAKT

Trägerverein Naturpark Soonwald-Nahe e.V.
Geschäftsstelle Bad Kreuznach
Salinenstraße 47, 55543 Bad Kreuznach
Tel. +49 (0) 671 8030

Geschäftsstelle Simmern
Ludwigstraße 3–5, 55469 Simmern
Tel. +49 (0) 671 820
www.soonwald-nahe.de



↑ Der weite Blick übers Rheintal, der sich beim Wandern immer wieder auftut, lockt Gäste aus der ganzen Welt an den Mittelrhein

Trekkingabenteuer vor der Haustür – unterwegs an Rhein und Wied

Wer erst mal in der Nähe üben möchte, bevor er oder sie sich die Mehrtagestour durch die Alpen zutraut, ist auf dem Rhein- oder Westerwaldsteig richtig – die Wege sind nicht ganz so alpin und dennoch eine sportliche Herausforderung.

Der Weg stürzt steil bergab. Zwischen lichten Laubbäumen geht es hinunter ins Tal, wo ein schmaler Pfad durch blühende Wiesen am leise plätschern- den Flüsschen entlang führt – bevor er wieder sportlich ansteigt, hinauf auf die Höhen des Westerwalds. Gut, dass unsere Wahl bei der Tourenvor- bereitung auf echte Wanderschuhe statt auf Turnschuhe gefallen ist. Auch wenn dies „nur“ der Westerwald-Steig ist: Wer die ganze Tour mit ihren knapp 240 Kilometern geht, bewältigt immerhin fast 5000 Höhenmeter. Wir, zwei Freundinnen aus Bonn, haben den Westerwaldsteig gewählt, um Kondition und Ausrüstung für unsere erste Alpenquerung zu testen. Daher sind wir deutlich schwerer bepackt auf

dieser Tour als die Familien oder Wo- chenendwanderer, die uns unterwegs begegnen.

Wanderparadies vor der Haustür

Wer sich, wie wir, mit Rucksack und Wanderschuhen auf eine längere Tour begeben möchte, muss nicht in ferne Länder reisen. Einige der schönsten Fernwanderwege gibt es direkt vor der Haustür. Im Naturpark Rhein-Wes- terwald – zwischen Bonn und Koblenz und östlich des Rhein gelegen – treffen sich gleich zwei davon: Rheinsteig und Westerwaldsteig. Der etwas berühmte- re Rheinsteig am Rande des Rheintals glänzt mit großartigen Ausblicken über Fluss und Weinberge, mit hübschen Uferstädtchen wie Unkel oder Linz



Anette Wagner,
Ortsbürgermeisterin Dürrholz

*Hui Wäller – allemol!
Ich lebe schon lange hier im
Naturpark Rhein-Westerwald und
genieße die vielen Möglichkeiten der
Freizeitgestaltung. Dabei entdecke
ich immer wieder Neues.*



← Rheinsteig mit Erpeler Ley und der Bärenkopp am Westerwaldsteig gehören zu den besonderen Attraktionen im Naturpark Rhein-Westerwald



und mit vielen Einkehrmöglichkeiten am belebten Rheinufer. Dieses Teilstück des Rheinsteigs im unteren Mittelrheintal ist – im Gegensatz zum oberen Mittelrheintal – fast noch ein Geheimtipp. Hier gibt es statt der weltberühmten Loreley die nicht weniger spektakuläre Erpeler Ley. Der Aufstieg ist steil, aber dafür hat man einen weiten Blick über Rheintal und Eifel. Wir belohnen uns im Ausflugscafé mit köstlichem Apfelkuchen, bevor wir uns auf den Weg machen, der von hier aus Richtung Süden führt.

Mehr Rhein oder mehr Wald?

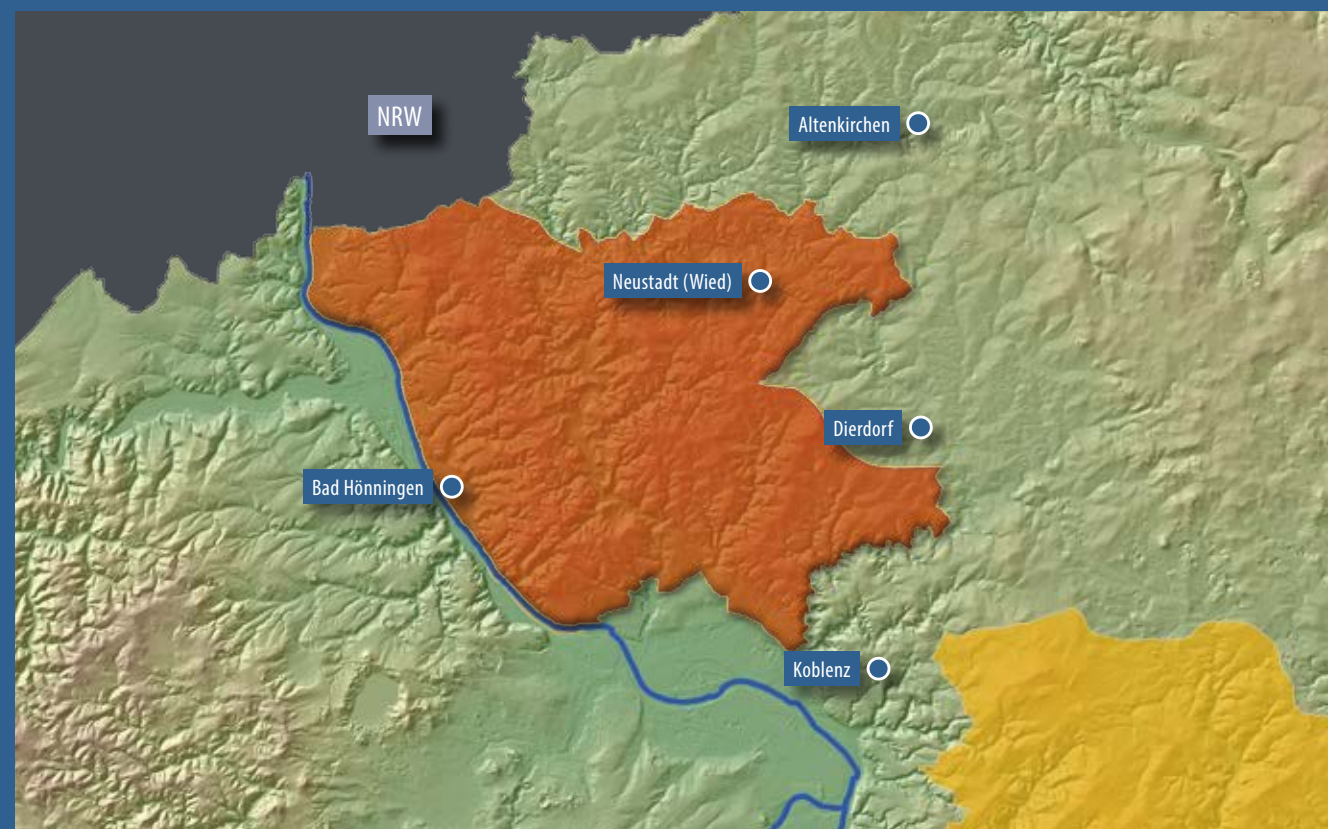
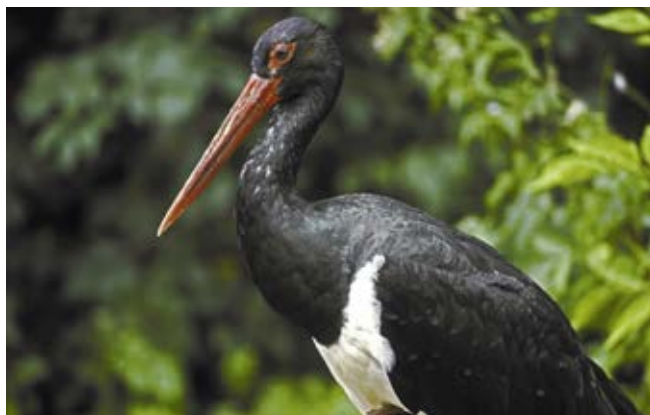
So schön es am Rhein auch ist – spätestens in Bad Hönning steht die Entscheidung an: Weiter am Rhein oder lieber auf den ruhigeren Westerwaldsteig wechseln und eintauchen ins Wiedtal und in die weite Hügellandschaft des Westerwalds? Das Wiedtal mit seinen schönen kleinen Städtchen, den ruhigen Seitentälern und den Klöstern, die zu Rückzug und Pilgerwandern einladen, ist alleine schon einen Kurzurlaub wert. Es liegt mitten im Herzen des Naturparks und bietet zahlreiche kurze und längere Wällertouren für Genusswanderer, die die Region entspannt entdecken möchten.

Kulturgeschichte erwandern

Eine ganze Woche sind wir auf Rhein- und Westerwaldsteig unterwegs und könnten einfach immer so weitergehen. Die Ausrüstung hat sich bewährt. Aber die Bücher werden wir bei der nächsten Tour zuhause lassen. Jedes Gramm zählt, und zum Lesen sind wir abends sowieso zu müde. Aber eines ist sicher: Nach der Alpenquerung kommen wir ganz bestimmt wieder – zum Beispiel, um auf den Spuren der Kelten und Römer zu wandeln, die die Region bereits vor Jahrtausenden geprägt haben.

Auf dem RömerWeltWeg oder dem Römer- und Keltenwanderweg kann man Kastelle, Pallisaden und Wachtürme entdecken, die hier im hart umkämpften Grenzgebiet zwischen germanischem und römischem Territorium entstanden sind – und natürlich den von der UNESCO als Weltkulturerbe ausgezeichneten Limes, der als größtes Bodendenkmal Deutschlands den Naturpark zwischen Bad Hönning und Bendorf-Sayn quert und sich bestens im Rahmen einer Wanderung auf dem Limes-Wanderweg erkunden lässt. 🌍

← In aller Ruhe zu Fuß unterwegs:
Im Naturpark Rhein-Westerwald
gibt es so viel zu sehen, dass man
nicht zu schnell unterwegs sein sollte



NATURPARK RHEIN-WESTERWALD

Große und kleine Flüsse umgeben von weiten Waldgebieten: Im Naturpark Rhein-Westerwald kann man Kulturgeschichte erwandern.

Naturpark
Rhein-Westerwald



LAGE Der Naturpark Rhein-Westerwald liegt rechtsrheinisch im Norden von Rheinland-Pfalz zwischen Neuwied und Unkel und reicht vom Rhein über die rechtsrheinischen Terrassen hoch hinauf bis auf die ersten Höhenrücken des Nieder-Westerwaldes.

FLÄCHE 470 km²

CHARAKTERISTIK Den besonderen Reiz des Naturparks Rhein-Westerwald macht seine räumliche Dreiteilung aus: der typische Mittelrheincharakter mit dem Wechsel aus Weinbergen und sonnigen, steilen Felshängen, das nach Osten hin verlaufende Wiedtal mit seinen Prall- und Gleithängen sowie der angrenzende Westerwald mit seinem welligen Höhenflur.

FLORA & FAUNA Für den Naturpark charakteristisch ist die abwechslungsreiche Kulturlandschaft mit dem hohen Waldanteil. Im Naturraum

finden sich außergewöhnlich seltene Pflanzen, wie beispielsweise verschiedene wärmeliebende Orchideenarten. In einem Seitental des Rheins trifft man sogar auf den heimischen Frauenschuh – das einzige bodenständige Vorkommen dieser Art in Rheinland-Pfalz. Das Spektrum der Tierwelt ist groß und reicht von der Wildkatze, dem Schwarzstorch, dem Rot- und Schwarzmilan bis hin zum Rothirsch. Besonders beeindruckend ist es, die Rothirsche in der Brunftzeit zu beobachten.

NATURERLEBNIS Im Naturpark Rhein-Westerwald gibt es eine Vielzahl an abwechslungsreichen Wandermöglichkeiten: Der im Jahr 2015 eröffnete Qualitätswanderweg „Bärenkopp“ beispielsweise ist bei der Nominierung „Schönster Wanderweg Deutschlands 2019“ zu einem der zehn schönsten Wanderwege gekürt worden. Westerwald und Wiedtal sind auch per Rad gut

zu entdecken. Der „Wied-Radweg“ führt von Ost nach West quer durch den Westerwald und verbindet so auf knapp 100 Kilometern abwechslungsreiche Westerwälder Landschaften – vom nördlichen Westerwald über die Westerwälder Seenplatte und Kloster Ehrenstein bis ins Wiedtal.

ANFAHRT Mit der Bahn ist der Naturpark entlang der Rheinschiene gut zu erreichen. Mit dem Auto geht es über die A48 (Ausfahrt Neuwied/Bendorf) und weiter über die B42 Richtung Bonn. Mehrere Ausfahrten an der A3 zwischen Linz/Bad-Honnef und Dierdorf.

KONTAKT

Naturpark Rhein-Westerwald
Augustastraße 7–8
56564 Neuwied
Tel. +49 (0) 2631 956 60 36
www.naturpark-rhein-westerwald.de



Genussvoll tafeln für die biologische Vielfalt

Jeder kann etwas beitragen zum Natur- und Klimaschutz, sagt Gudrun Rau, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Naturparke in Rheinland-Pfalz: zum Beispiel Naturpark-Produkte essen.

NATURREICH: Frau Rau, warum sollten die Menschen hier im Land wissen, dass es neun Nationale Naturlandschaften gibt?

GU DRUN RAU: Unsere Landschaft mit ihrer spezifischen Natur und der großen Artenvielfalt ist unsere Lebensgrundlage. Um Artenvielfalt zu erhalten, werden genügend große Flächen benötigt – das kann nicht ein Natur- oder Nationalpark allein machen. Das gelingt nur in der Vernetzung. In Rheinland-Pfalz machen die neun Nationalen Naturlandschaften aktuell über 30 Prozent

der Landesfläche aus. Der Schutz der Flächen reicht nicht aus; sie bedürfen einer nachhaltigen Weiterentwicklung durch behutsame Nutzung. Sonst verlieren wir viele Arten wieder, die sich durch die jahrhundertelange Bewirtschaftung unserer Kulturlandschaften entwickelt haben.

Der Mensch ist also ein wichtiger Faktor Ihrer Arbeit.

Natürlich! Unsere ganze Landschaft ist von menschlichem Tun geprägt. Daher möchten wir die Menschen auch in diesen Prozess einbeziehen – alle, die

hier leben und arbeiten und die Gäste, die unsere Regionen besuchen.

Was tun Sie, um die Menschen anzusprechen und zum Mitmachen zu bewegen?

Uns ist es ganz wichtig, nicht nur über den Kopf Erkenntnis zu vermitteln. Wir wollen über authentische Erlebnisse mit allen Sinnen Emotionen, Sehnsüchte, Faszination und Interesse für die Natur wecken. Eine emotionale Bindung an die Heimat schafft Identität und ein Wir-Gefühl. Es weckt die Begeisterung zum Handeln für die heimatliche Natur.

Ich kann sagen: Das ist eine wertvolle Wiese mit einzigartigen Orchideen. Das kommt nur bedingt an. Naturschutz muss vor allem auch durch den Bauch gehen. Nehmen Sie zum Beispiel die Streuobstwiesen, unsere Hotspots für biologische Vielfalt. Hier gibt es ganz viel zu sehen, zu riechen und zu schmecken. Viele essbare Produkte, die veredelt und weiterverarbeitet werden, können ganzjährig den Speiseplan bereichern. Aus Äpfeln, Kirschen oder Pflaumen entstehen Säfte, Destillate oder Marmeladen. Im Naturpark Saar-Hunsrück haben wir beispielsweise ein Schulobstprogramm, damit die Kinder verschiedene Obstsorten kennen und lieben lernen ...

... und damit zu kleinen Naturschützerinnen und Naturschützern werden?

Ja, so einfach ist es: Indem die heimischen Produkte verköstigt werden, bleiben regionaltypische Wirtschaftsformen erhalten. Das ist eine ganz wichtige Aufgabe der

Nationalen Naturlandschaften: die Vermarktung der regionalen Produkte zu unterstützen und dafür zu sorgen, dass die Existenz der Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe gewährleistet bleibt.

Das trägt dazu bei, dass es sich lohnt, in der Region zu bleiben.

Das ist unser Engagement gegen den demografischen Wandel. Wir wollen die regionalen Wirtschaftspotenziale auf nachhaltige Art stärken und Menschen in der Region Zukunft bieten. Wir brauchen Streuobstwiesen und Weidewirtschaft, um Flächen offen zu halten und so die Artenvielfalt zu bewahren. Wir brauchen kurze Wege zwischen Erzeuger und Verbraucher, um das Klima zu schützen. Und wir brauchen Wertschätzung für das, was unsere Regionen so besonders macht.

Diese Wertschätzung haben die touristischen Gäste oft mehr als die Einheimischen.



↑ Gudrun Rau ist Leiterin des Naturparks Saar-Hunsrück, Vize-Präsidentin des Verbands deutscher Naturparke (VDN) und Vorsitzende der ARGE der Naturparke in Rheinland-Pfalz

Das stellen wir oft fest, zum Beispiel, wenn wir neue touristische Attraktionen schaffen möchten. Dann winken die Einheimischen ab und sagen: Da kommt doch keiner, wir haben hier doch nichts Besonderes. Wenn der neue Wanderweg dann als schönster Wanderweg Deutschlands ausgezeichnet wird, die Presse kommt und immer mehr Menschen in Wanderkleidung im Dorf gesehen werden, wächst langsam die Erkenntnis, dass die eigene Region eben doch etwas Besonderes ist. Das schafft so etwas wie Identifikation mit der Heimat – und damit auch die Bereitschaft, sich für deren Erhalt und Weiterentwicklung zu engagieren.

Davon profitieren auch wieder die Gäste?

Das ist eine echte Win-win-Situation. Wer als Tourist in ländlichen Regionen unterwegs ist, sucht das Authentische, die regionale Besonderheit. Das gilt für Reisen ins Ausland genauso wie im eigenen Land. Wenn ich vor Ort mit einem ehemaligen Bäcker im historischen Steinofen Brotfladen backen kann und dabei ein Stück Geschichte der Region vermittelt bekomme, ist das ein Erlebnis, das in Erinnerung bleibt.

In Rheinland-Pfalz gibt es viele Angebote rund um das Thema Wein und Apfelsaft. Wir versuchen Faszination zu schaffen, Erlebnisse, die die Gäste mit nach Hause nehmen – um dann vielleicht in ihrer eigenen Umgebung mit neuem Blick auf die Natur zu schauen und zu würdigen, was sie an Produkten und Lebensqualität bietet. ●



↑ Roland Horne, Leiter der Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz

Natur schützt Klima – Klima schützt Natur

Schön kann sie sein, bezaubernd und betörend. Erholsam und beruhigend kann sie auf uns wirken, ausgleichend und erdend. Mitunter wild und nicht nur harmlos. Wir sind ein Teil von ihr. Wir leben von ihr und in ihr. Alles hängt von ihr ab. Natur.



Menschen, Tiere, Pflanzen und alle Lebewesen atmen die gleiche Luft und ernähren sich vom selben Boden, trinken das gleiche Wasser und leben im selben Klima. Alle profitieren von der atemberaubenden Formenfülle, die das Leben in seiner langen Entwicklung hervorgebracht hat.

Wir nutzen sie. Sie kann aus Alt Neu machen. Sie ist hochkomplex und funktioniert reibungslos. Sie ist robust und faszinierend vielfältig. Wir wissen schon einiges von ihr. Aber noch längst nicht alles. Wir wissen, dass alles mit allem zusammenhängt. Sie braucht uns Menschen nicht. Wir sie bei jedem Atemzug. Zum Essen, zum Hausbauen, zum Müllentsorgen, als Trinkwasser, für unsere Mobilität.

Wir wissen längst, dass wir sie heillos überfordern. Wir schicken uns an, genau das zu zerstören, was ein gutes Leben erst möglich macht. Arten sterben aus, Vielfalt verschwindet, Ökosysteme kollabieren, das Grundwasser ist belastet. Wir verändern das Klima und stöhnen unter den Veränderungen. Wir heizen unser schönes blaues Raumschiff auf – weit über das hinaus, was gut für uns ist. Alles ist bestens erforscht. Wir wissen meistens, was zu tun wäre. Spürbare Konsequenzen bislang? – Fehlanzeige. Die Nationalen Naturlandschaften Rheinland-Pfalz wollen mit ihrem gemeinsamen Jahresthema „Natur schützt Klima – Klima schützt Natur“ auf diese Zusammenhänge aufmerksam machen und Angebote schaffen, um hierüber ins Gespräch zu kommen.



↑ Unterwegs im Biosphärenreservat: Schäfer Sven Keller hält mit seiner Herde Wege und Landschaft offen (oben), Naturerlebnisführung im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen (unten)



↑ Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen unserer Kulturlandschaft (links), Spinnen-Exkursion im Naturpark Nassau (rechts)



↓ Moorschutz im Nationalpark Hunsrück-Hochwald: Die Fotos entstanden bei Einsätzen des Projektpartners Bergwald e.V.





↑ Rinderhaltung im Naturpark Rhein-Westerwald, Konrad Funk (links), Früchte und Zweige der Moosbeere auf einem Torfmoospolster. Auch einige Blätter des fleischfressenden Sonnentaus sind zu sehen (rechts)

Sie wollen zeigen, welche Beiträge sie leisten für eine Welt, in der die Natur den Platz hat, den sie braucht, unser Leben trägt und bereichert.

Platz ist in der Natur nicht einfach eine Immobilie, gemessen in Hektar und Quadratkilometern. Platz heißt vor allem Vielgestaltigkeit an Räumen, Formen und Nischen. Leben braucht Vielfalt und Vielfalt braucht Platz. Nichts auf diesem Globus ist systemrelevanter. Sie ist unser wahrer Reichtum.

Dann erst, wenn alle Platz haben, eine bunte Vielfalt an Nischen noch für das kleinste und für das größte unter den Geschöpfen ein Unterkommen und ein Auskommen bietet, gibt es das Wetteifern der Spezialisten um noch genialere und fantastischere Überlebensstrategien. Dann werden die vorhandenen Ressourcen optimal genutzt. So hat sich in einer langen Evolution eine faszinierende Wunderwelt entwickelt – und schließlich der Mensch. Das ist unser Paradies – sehr vertraut und doch voller Geheimnisse. Ein Paradies, für das wir Verantwortung tragen.

Trotzdem gebärden wir uns, als wollten wir mit dem Bagger einen Porzellanladen aufräumen. Mit unserem gigantischen Naturverbrauch zerstören wir mit jeder ausgerotteten Art einen Teil von bis ins Perfekte verfeinerten Funktionsketten und letztlich unsere eigenen Überlebensgrundlagen. Das müssen wir ändern.

Die Nationalen Naturlandschaften Rheinland-Pfalz machen mit ihrer Arbeit darauf aufmerksam, dass jede Art ein Rädchen im Getriebe unserer Welt ist – auch der Mensch. Hier gibt es „Hotspots“ biologischer Vielfalt, urige Wälder und eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt, die sich entwickeln kann. Hier gibt es neben dem Schutz der Arten- und

Biotopvielfalt auch umweltgerechte Wirtschaftsweisen, die entwickelt, erprobt und angewendet werden. Forschung und Bildung spielen ebenso eine wichtige Rolle. Sie wollen Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung sein. Orte, die der Erholung und dem nachhaltigen Tourismus dienen und in denen eine durch vielfältige Nutzung geprägte Landschaft mit ihrer Arten- und Biotopvielfalt erhalten und entwickelt werden soll. Hierzu wird eine dauerhaft umweltgerechte, verantwortbare Landnutzung angestrebt, auch im Hinblick auf das Klima.

„Natur schützt Klima – Klima schützt Natur.“ Dieses Jahresthema der Nationalen Naturlandschaften Rheinland-Pfalz lässt sich an vielen konkreten Beispielen ihrer Arbeit darstellen. Orte, an denen Natur Natur sein kann, Biotop, die gepflegt, Moore, die geschützt, Feuchtwiesen und Nasswälder, Entwässerungsgräben, die renaturiert werden. Artenreiches Grünland, Streuobstwiesen, offene Bachtäler, natürliche Uferländer, Gärten für die Artenvielfalt, regionale Saatgut-Vermehrung, Beweidungsprojekte und alte Nutztierassen, auch alternative Formen der Energiegewinnung mit Wind und Sonne sind weitere Beispiele. Menschen engagieren sich als Natur- und Landschaftsführer, als Gewässerpaten. Die touristischen Angebote sind naturverträglich. Kommunen stellen auf klimafreundliche Mobilitätsangebote um, auf insektenfreundliche Beleuchtung, fördern regionale Wertschöpfung und Produkte. „Smart villages“ sollen entstehen, eine „low carbon economy“ möglich werden.

Wenn auch Ihnen diese Themen wichtig sind, schauen Sie sich die Angebote der Nationalen Naturlandschaften Rheinland-Pfalz an. Viele davon sind vielleicht ganz in Ihrer Nähe.

Mehr unter: www.nationale-naturlandschaften-rlp.de

↓ In allen Nationalen Naturlandschaften gehören Naturschutz und Naturerlebnis eng zusammen – wie hier im Naturpark Soonwald-Nahe

BILDNACHWEISE

Titel: Dirk Schatz | S. 2 Naturpark Nordeifel e.V./ Nils Nill | S. 4 Klaus Peter Kappest (o.), Konrad Funk (u.) | S. 5 linke Spalte von oben nach unten: Tourist-Info St. Martin/Peter Hiery, Natur- und Geopark Vulkaneifel, VDN/Christel Baude, Naturpark Südeifel/Günter Müller, rechte Spalte von oben nach unten: VDN/Fritz Bosch, Stefan Eschenauer, TI Stromberg/Peter Bender, Frank Metzemacher | S. 6 Timo Volz | S. 7, S. 10–13 Nationalpark Hunsrück-Hochwald/Konrad Funk S. 14 Südliche Weinstrasse e.V./Dominik Ketz, S. 15 Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, SNU/A Pruessing | S. 16 Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, EUROPARC/Neele Larondell | S. 18–20 Natur- und Geopark Vulkaneifel | S. 22 Eifel Tourismus/Dominik Ketz | S. 23 Naturpark Nordeifel/U. Klinkhammer, Naturpark Nordeifel/Nils Nill, Eifel Tourismus/Dominik Ketz | S. 24 VDN/Maik Elbers, VDN/Gerhard Glatz, Naturpark Nordeifel/Uli Klinkhammer | S. 25 VDN/Raimund Knauf, Naturpark Nordeifel/Uli Klinkhammer, Touristinformation Prümer Land/Volker Teuschler | S. 26 ZV Naturpark Südeifel/Charly Schleder | S. 27 ZV Naturpark Südeifel/Edgar Kiewel, ZV Naturpark Südeifel/Charly Schleder | S. 28 ZV Naturpark Südeifel/Charly Schleder, ZV Naturpark Südeifel/Pierre Haas, ZV Naturpark Südeifel/Raymond Clement, ZV Naturpark Südeifel/Günter Müller | S. 30 Naturpark Saar-Hunsrück/Siemens | S. 31 Carolin Lauer, Naturpark Saar-Hunsrück | S. 32 VDN/Jürgen Ernst, Wolfgang Palm | S. 33 Wanderbüro Saar-Hunsrück, Naturpark Saar-Hunsrück, SNU RLP/Julia Langer | S. 34 Romantischer Rhein GmbH | S. 35 Stadt Nassau, Karlheinz Rapp | S. 36 Stefan Eschenauer | S. 38 Naturpark Soonwald-Nahe | S. 39 Naheland-Touristik, Naturpark Soonwald-Nahe | S. 40 Naheland-Touristik/Peter Bender, Naturpark Rhein-Westerwald | S. 43 Anette Wagner, Naturpark Rhein-Westerwald, Andreas Pacek, Touristik-Verband Wiedtal | S. 44 Günther Hahn, Naturpark Rhein-Westerwald, Andreas Pacek | S. 46 iStock.com/FamVeld | S. 47 Naturpark Saar-Hunsrück | S. 48 Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen | S. 49 Naturpark Saar-Hunsrück/Brigitte Krauth, Naturpark Nassau, ZV Naturpark Südeifel/Charly Schleder, SNU, Marion Mays | S. 50 Naturpark Rhein-Westerwald, Konrad Funk | S. 51 Naturpark Soonwald-Nahe





Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

HERAUSGEBER (V. I. S. D. P.)

Landeszentrale für Umweltaufklärung
Rheinland-Pfalz

Roland Horne
Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Tel: +49 (0) 6131 16 4433
www.umdenken.de

REDAKTION

fairkehr Verlag und Agentur GmbH, Bonn

GESTALTUNG

Tinkerbelle GmbH, Berlin/Köln

TITELFOTO

Dirk Schatz

KARTEN

© Landeszentrale für Umweltaufklärung
Rheinland-Pfalz

Kartengrundlage

Geofachdaten: Landschaftsinformationssystem der
Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz 2019

Digitales Höhenmodell

© GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2014

Grundlagenkarte

© GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2014

Schutzgebiete

Landschaftsinformationssystem der Naturschutz-
verwaltung Rheinland-Pfalz 2019

Kartendarstellung

Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz



Nationale
Naturlandschaften



Der Nationalpark, das Biosphärenreservat und die Naturparke in Rheinland-Pfalz gehören
zu den Nationalen Naturlandschaften Deutschlands: www.nationale-naturlandschaften.de